

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1906/26
ISSN 2354-4597
3 €
09.10.2026

Logement : des paiements en l'air

À Esch, les travaux sur un immeuble qui devait s'achever en 2021 n'aboutissent toujours pas. Face à des surfactures et des délais interminables, un acquéreur se mobilise.

Regards p. 6

EDITO

Visa gegen Abschiebungen S. 2

Innenminister Léon Gloden hat eine Idee, wie man Nicht-EU-Länder zur Rückübernahme abgewiesener Asylbewerber*innen zwingen kann.

NEWS

Bitte etwas Aufschwung S. 3

Der Budgetvorschlag für 2027 enthält keine Überraschungen. Mehr Geld gibt es vor allem für das Militär, Klimapolitik dagegen steht weiterhin hinten an.

REGARDS

Elle ouvre la marche p. 4

Ana Correia da Veiga est éducatrice spécialisée et, à partir du 15 octobre, députée de Déi Lénk. Rencontre avec la politique, première femme noire à la Chambre.



EDITORIAL

NEWS

Hausgemachte Krise: Beamte der spanischen Nationalpolizei räumen am 4. Oktober 2026 ein Flüchtlingslager am Strand von Trampolin in der spanischen Exklave Ceuta.



FOTO: EPA/REDUAN

ABSCHIEBUNGEN AUS DER EU

Gloden will zurückerpressen

Thorsten Fuchshuber

Wenn ein Drittstaat bei der Rücknahme von abgewiesenen Asylbewerber*innen nicht spurt, will Innenminister Léon Gloden mit verschärften Visaregeln drohen und handelspolitisch die Muskeln spielen lassen.

Kritiker*innen der europäischen Asylpolitik werden nicht müde darauf hinzuweisen, wie sehr sich die Europäische Union erpressbar macht, wenn sie ihr Flüchtlings- und Migrationsmanagement wesentlich an sogenannte Drittstaaten wie Tunesien, Marokko, Libyen und Ägypten delegiert. Die Machthaber in den betreffenden Ländern haben längst gelernt, dass man mit den nach Europa drängenden Menschen ein Druckmittel in die Hand bekommt, mit dem sich gegenüber der EU Politik und Kasse machen lässt.

Innenminister Léon Gloden hat darüber nachgedacht, ob man diesen Spieß auch umdrehen und die betreffenden Länder ihrerseits erpressen kann. Am Donnerstag vergangener Woche hat er das Ergebnis seiner Grübeleien präsentiert. An diesem Tag hat der Rat der Europäischen Union beim Treffen der EU-Innenminister nicht nur die im Juni vom Parlament verabschiedete neue EU-Rückführungsverordnung förmlich angenommen, sondern auch darüber debattiert, wie man diese „Rückführungen“ abgelehnter Asylbewerber*innen ausweiten kann. Das Problem ist nämlich unter anderem, dass nicht alle Herkunftsländer bereit sind, Personen, die abgeschoben werden sollen, auch zurückzunehmen.

Der CSV-Minister will daher nun eine „Methode festlegen“, die „schrittweise Fortschritte mit den strategischen Partnern ermöglicht“ und die der Volksmund als „Zuckerbrot und Peitsche“ kennt: Man müsse „positive Anreize“ geben, darunter Möglichkeiten zur legalen Migration. „Im Falle einer Verweigerung der Zusammenarbeit muss die Europäische Union jedoch ihre Druckmittel im Bereich der Visa- und Handelspolitik einsetzen“, ließ sich der Innenminister in einer Pressemitteilung zitieren.

Glodens Drohung dürfte in etwa so überzeugend sein wie jene, einem Mafiaboss ein Garagenfenster einzuschmeißen.

Dieses Vorhaben ist nicht nur menschenrechtlich fragwürdig, sondern hat auch einen großen Haken: Solche Drohungen betreffen genau dieselben Länder, die man als Bollwerke zur Migrationsabwehr und Standorte der mit der Rückkehrverordnung nunmehr legal möglich gewordenen „Return hubs“ aufbauen will. Glodens Drohung dürfte also in etwa so überzeugend sein wie jene, einem Mafiaboss ein Garagenfenster einzuschmeißen.

Das zeigt sich an keinem Beispiel besser als an Ceuta, wo sich im Juli Zigtausende Menschen zu Fuß oder schwimmend von Marokko aus in die spanische Exklave aufmachten und über hundert dabei starben.

Genau so etwas dürfe sich laut den Innenminister*innen auf keinen Fall wiederholen, die das Ereignis quasi zum migrationspolitischen ‚D-Day‘ deklarierten. Dabei wäre das Geschehene kaum möglich gewesen, „wenn die marokkanischen Behörden die Grenze wie gewohnt kontrolliert hätten“; zu dieser Einschätzung kam auch einer der führenden Brüsseler Think Tanks, das „Centre for European Policy Studies“ (CEPS). Exakt jene Länder, die man zum Zweck der Migrationskontrolle mit Millionen Euro von EU-Mitteln überschüttet hat, werden durch die strategische Rolle, die man ihnen zuweist, mit enormer Macht ausgestattet. Gemäß ihrer „politischen Prioritäten“ (CEPS) können sie darüber entscheiden, ob eine Grenze wie von der EU gewünscht dichtgemacht wird oder nicht.

Man wird in den Machtzentralen in Rabat, Moskau, Minsk, Tobruk, Tripolis und anderswo daher kaum vor Furcht zittern, wenn Gloden nun mit seiner neuen „Methode“ droht. Schließlich weiß man genau, dass die Flüchtlinge im „hybriden Krieg“ gegen Europa ein unerschöpfliches Reservoir bilden; Munition in einem Waffenarsenal, das die EU mit der fortschreitenden Exterritorialisierung ihrer Asyl- und Migrationspolitik frei Haus liefert. Und auch die rechtsextremen Parteien Europas können sich weiter darüber freuen, dass ihnen ihr Wahlkampfslager einer gescheiterten EU-Migrationspolitik erhalten bleibt.

REGARDS

Ana Correia Da Veiga :

« Je brise un tabou » p. 4

Logement :

L'acquisition VEFA tourne au cauchemar p. 6

Spanien: Druck von der Straße S. 8

Resistenzmuseum:

Ein kritischer Geist und ein offenes Herz S. 10

Verbrecher Verlag: Kunst-Ausflüge S. 11

Willis Tipps: Oktober S. 12

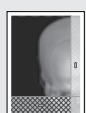
AGENDA

Wat ass lass? S. 13

Expo S. 17

Kino S. 18

Coverfoto: Ute Friesen/Pixabay



In seinen Werken verbindet Pit Riewer das Medizinische und Emotionale, mit dem Ziel „durch Körper hindurchschauen“ zu können. Das Interview mit dem Maler gibt es unter woxx.eu/riewer.

AKTUELL

BUDGET 2027

Aufschwung statt Zukunft

Joël Adami

Der Budgetvorschlag für 2027 enthält keine Überraschungen. CSV-Finanzminister Gilles Roth hofft auf einen wirtschaftlichen Aufschwung.

Am vergangenen Mittwoch, dem 7. Oktober, stellte Gilles Roth (CSV) im Parlament seinen Budgetvorschlag für das Jahr 2027 vor. Als Motto hat sich der Finanzminister den Slogan „Fir d’Leit. Fir den Opschwong.“ ausgesucht. Dafür soll der Zentralstaat nächstes Jahr 35,8 Milliarden Euro ausgeben. Roth rechnet mit 33,9 Milliarden Euro Einnahmen, was ein Defizit von rund 1,9 Milliarden ergäbe. Allerdings werden die Einnahmen im Budgetvorschlag der Regierung „traditionell“ stets unterschätzt – was für die betreffenden Finanzminister*innen den positiven Nebeneffekt hat, dass sie später besser da stehen als gedacht.

Die öffentliche Schuld soll nicht über die als wichtig geltende Grenze von 30 Prozent des Bruttoinlandproduktes (BIP, in Luxemburg wird oft auch die französische Abkürzung PIB benutzt) hinauswachsen. In den kommenden Jahren soll sie schrumpfen, bis 2030 auf 28,6 Prozent. Die als „Maastricht-Kriterien“ bekannten EU-Konvergenzkriterien besagen, dass der jährliche Schuldenstand nicht mehr als 60 Prozent des BIP betragen darf – Luxemburgs Regierungen nahmen bisher immer die Hälfte davon als Richtschnur.

Roth stellte sein Budget in den Kontext internationaler Unsicherheit, die vor allem „durch Kriege auf europäischem Boden“ und „Spannungen im mittleren Osten“ gespeist sei. Für Luxemburg bedeute das weniger Wachstum als erwartet, die Inflation sei jedoch durch die Maßnahmen aus dem „Resilienzpak“ abgefedert worden. In seiner Rede verglich Roth das erwartete Gesamtstaatsdefizit von 570 Millionen Euro mit den 2,2 Milliarden, die bei der Regierungsbildung vorausgesagt wurden – und stellte sich so als guten Haushalter dar, der dieses geringe Defizit trotz vieler Ausgaben halten kann. Mit dem Satz „Das ist nichts anderes als das, was vorige Regierungen in schwierigen Zeiten gemacht haben“ gab es trotzdem ein gewisses Eingeständnis – auch Finanzminister*innen kochen nur mit Wasser.

Kritik an niedrigen klimapolitischen Ausgaben

Eine Zahl sticht aus dem neuen Budget heraus: Die Militärausgaben steigen nochmal um 116 Millionen Euro, auf insgesamt über 1,37 Milliarden. Viel Geld fließt auch in den Beschäftigungsfonds (1,5 Milliarden Euro), den Spezialfonds für leistbares Wohnen und in die

jeweiligen Fonds für Schienen- und Straßenarbeiten (825, bzw. 532 Millionen). Besonders für die – pro-Kopf gerechnet weltweit höchsten – Ausgaben für das Eisenbahnnetz lobte sich Roth selbst. Dabei handelt es sich vor allem um Baustellen, die seit langem geplant wurden. Besonders viele neue Pläne für den Ausbau des CFL-Netzes hat die CSV-DP-Regierung bisher noch nicht präsentiert.

Am Mittwochnachmittag kritisierte der „Mouvement écologique“ (Méco) den Budgetentwurf und vor allem Roths dazugehörige Rede in einer Pressemitteilung. Beides habe sich durch „flagrante Missachtung zentraler Zukunftsherausforderungen, ohne Aufzeigen von Perspektiven für dringende Probleme unserer Zeit“ ausgezeichnet, urteilte die Umweltorganisation, die bemängelte, dass Roth zu Umweltthemen lediglich die Fortsetzung bereits bestehender Programme wie den „Klimabonus Wunnen“ angekündigt hat. Die einzige Neuerung sei das „soziale Leasing“ für Elektroautos, wobei die Maßnahme auch bereits länger angekündigt worden sei. Am vergangenen Dienstag kritisierte der Präsident der Salariatskammer (CSL) Sylvain Hoffmann im Interview mit „RTL“, dass das vorgesehene Budget lediglich 1.000 solcher Leasing-Autos bezahle – viel zu wenig, um die ökologische Transition rasch genug zu vollziehen.

Ein bisher wenig beachtetes Detail aus Roths Bericht zur aktuellen Finanzlage des Staates, den er am vergangenen Montag dem Parlament präsentierte, deutet darauf hin, dass es für Luxemburg 2026 schwieriger wird, die selbstgesteckten Klimaziele zu erreichen. Die Reduktion der CO₂-Emissionen hatte sich in den letzten Jahren vor allem aus dem Rückgang des Treibstoffverkaufs ergeben, der durch die CO₂-Steuer erreicht wurde. Diese wird jährlich um 5 Euro pro Tonne erhöht, was einer Steigerung von 12,5 Prozent entspricht. Die Einnahmen aus dieser Steuer sind 2026 bisher jedoch um 20 Prozent gewachsen. Vermutlich ist dies damit zu erklären, dass der in Luxemburg im Vergleich zu den Nachbarländern billige Treibstoff in einer Phase allgemein hoher Preise zu mehr Verkäufen – und damit mehr Emissionen – geführt hat. Seit Ende der 1990er-Jahre steigen die Emissionen Luxemburgs, wenn der Dieselpreis steigt („Entspannt in den Abgrund?“, woxx 1861).

Maßnahmen, die dem Trend der hohen Besteuerung von Arbeit gegenüber der vergleichsweise niedrigen Besteuerung von Kapital etwas entgegensetzen würden, wurden – wenig überraschend – keine angekündigt.

SHORT NEWS

Solidarité avec les lycéen·nes

(ylb) – La mobilisation lycéenne, qui secoue toute la France et la Belgique francophone depuis plus de deux semaines, trouve des soutiens au Luxembourg. L’Union nationale des étudiant·es du Luxembourg (Unel), les Jeunes de l’OGBL (OGJ) et Déi Lénk ont pris position en faveur du mouvement, qui dénonce notamment les conditions d’enseignement et le manque de moyens. L’Unel pointe ainsi les inégalités socio-économiques qui touchent particulièrement les lycéen·nes des quartiers défavorisés et estime que pouvoir étudier « dans des conditions dignes et sûres » est un droit fondamental qui ne s’arrête pas aux frontières. Manque d’enseignant·es, bâtiments dégradés ou encore emplois du temps surchargés, l’OGJ revient sur les conséquences de « coupes budgétaires qui détruisent leur système scolaire » et considère ainsi les manifestations et blocages des élèves comme légitimes. Pourtant, face aux revendications de la jeunesse, le gouvernement français réagit avec violence : plus de 5.000 arrestations et plusieurs centaines de blessés, dont certain·es grièvement, ont été dénombrés depuis le début des protestations. Une réaction que condamnent les trois organisations luxembourgeoises : plutôt que de tenter de dialoguer, le gouvernement d’Emmanuel Macron choisit la répression policière et « les coups de matraque ». Déi Lénk souligne en revanche le « rôle essentiel » de celles et ceux, dont les membres de la France insoumise, « qui se solidarisent, soutiennent et protègent les jeunes ».

CSL : l’inégalité sociale s’ancre davantage

(mes) – « Le Luxembourg est le pays de la zone euro où un emploi protège le moins du risque de pauvreté », critique la Chambre des salariés dans sa nouvelle édition du Panorama social. Publié ce mercredi, le rapport documente une augmentation des inégalités sociales. Plus d’un ménage sur cinq déclare avoir des difficultés pour arriver à la fin du mois, tandis que les 20 % des ménages les plus aisés disposent d’un revenu 4,6 fois supérieur aux plus modestes. En moyenne, les locataires au grand-duché consacrent 27 % de leur revenu au logement. « Le poids du loyer est le troisième plus élevé de la zone euro et dépasse celui observé dans tous les pays voisins », précise la CSL dans sa présentation du panorama. La précarité augmente pour les moins qualifiés ainsi que pour les ménages monoparentaux et les familles nombreuses avec trois enfants ou plus. Parmi les mineur·es, plus d’un·e enfant sur cinq (22 %) sont ainsi affectés, mais le risque de pauvreté touche particulièrement les jeunes de 18 à 24 ans : 26 % sont exposés. Un niveau inédit est aussi constaté pour le taux de chômage qui atteint 6,5 %, un chiffre historiquement élevé. Trois quarts des chômeur·euses le sont depuis une longue durée mais la CSL note également une forte progression du chômage parmi les diplômés universitaires. « Les difficultés d’insertion des publics les plus vulnérables – travailleurs âgés, peu qualifiés, personnes en situation de handicap – semblent, elles, durablement ancrées, appelant des réponses ciblées de politique de l’emploi plutôt qu’une simple attente du retournement du cycle économique », réclame la chambre. Quant aux aides sociales, peu de surprise : elles ont doublé entre 2015 et 2025, une hausse qui « révèle une pauvreté cachée », fustige la CSL.

Bereit für die Überschwemmungssaison

(ja) – Kommt nach der Dürre die Sintflut? Sicher ist das nicht, aber es kann in der nassen Jahreshälfte vermehrt zu Hochwasser kommen. Am vergangenen Donnerstag stellte das Umweltministerium gemeinsam mit der Wasserverwaltung die neue Version der Website inondations.lu vor, die dazu dient, die Bevölkerung vor Überschwemmungen zu warnen. Dort finden sich Informationen zu den aktuellen Pegelständen, hydrologische Vorhersagen und Warnungen, die über das nationale Warnsystem „LU-Alert“ versendet wurden. Für die einzelnen Pegel-Messstationen kann man verschiedene statistische und historische Daten abrufen, wie etwa die höchsten Pegelstände. Aktuell sind die meisten Wasserläufe in Luxemburg jedoch noch von Niedrigwasser gekennzeichnet, eine „besorgniserregende“ Situation, so das Ministerium. Deswegen gilt weiterhin das Anfang Juli erlassene Entnahmeverbot, außer für die Mosel. Die Dürre der vergangenen Monate erhöht die Gefahr von Überschwemmungen, da trockene Böden Feuchtigkeit nicht so schnell aufnehmen können. Das Umweltministerium machte ebenfalls darauf aufmerksam, dass es finanzielle Beihilfen für bauliche Maßnahmen zum Hochwasserschutz gibt, für Einfamilienhäuser etwa bis zu 20.000 Euro. Weitere Informationen dazu finden sich auf emwelt.lu.

THEMA

REGARDS

ANA CORREIA DA VEIGA

« Je brise un tabou »

María Elorza Saralegui

Les députés Marc Baum et David Wagner de Déi Lénk passent le bâton : le 15 octobre, Ana Correia da Veiga et Gary Diderich feront leur entrée à la Chambre des députés. En amont de la relève, le woxx s'est entretenu avec Ana Correia da Veiga, politique, éducatrice et première femme noire au parlement.

woxx : *Depuis 2024, vous êtes embauchée à la sensibilité politique et travaillez comme attachée parlementaire. Comment vous êtes-vous préparée pour l'entrée à la Chambre comme députée ?*

Ana Correia da Veiga : Cela fait maintenant deux ans que je me consacre exclusivement à la politique et j'ai profité de cette période pour me préparer. Il faut bien en prendre conscience : il s'agit d'un privilège dont je n'aurais pas pu bénéficier sans le principe de rotation. D'autres partis peuvent peut-être se permettre d'engager plusieurs candidats comme attachés parlementaires, mais, pour nous, la question financière se pose encore. En tant qu'attachée, j'ai pu observer et apprendre le fonctionnement de la Chambre, des commissions, des procédures à suivre pour les textes de loi... J'ai rédigé des discours et participé à la préparation des débats, et tout cela m'a beaucoup plu car c'était quelque chose de tout à fait nouveau pour moi – rien à voir avec mon travail d'éducatrice spécialisée. Au bout d'un an, je savais que je voulais accepter ce mandat.

Peu de politicien·nes refuseraient.

Certes, mais je suis très honnête avec moi-même sur ce genre de choses. Lors des élections européennes, par exemple, j'avais finalement décidé de ne pas me présenter en tête de liste. J'ai préféré que l'attention porte sur tous les candidats de Déi Lénk et que nous nous partagions le travail. Cela ne me pose aucun problème de refuser si je ne me sens pas prête. C'est pourquoi je pense également qu'en tant que groupe parlementaire, nous ne pourrions pas prendre position sur chaque débat à la Chambre. Il faut savoir faire le tri parmi les sujets pertinents. Après tout, nous ne sommes que deux.

Sur quels dossiers comptez-vous vous centrer ?

Pendant mon travail d'attachée, je me suis familiarisée avec trois dossiers principaux : l'égalité des chances et la famille, la santé et l'éducation, des sujets sur lesquels je continuerai à travailler en tant que députée. J'espère par exemple faire avancer le nombre de structures d'accueil et de logement pour les demandeurs et les bénéficiaires de protection internationale. Nous estimons que la responsabilité incombe aux communes et voulons que chaque commune crée des logements sociaux, non seulement pour les réfugiés, mais pour tous ceux qui en ont besoin. Je m'appuie ici également sur mon expérience d'assistante sociale. Beaucoup de mes collègues expliquent être touchés par la pénurie des logements. Des personnes viennent nous voir pour obtenir un logement, alors qu'il n'y en a aucun disponible. C'est pervers. Les assistantes n'ont pas les moyens de faire leur travail.

Quelles mesures aimeriez-vous proposer ?

Un plafonnement des loyers est primordial. Les loyers élevés sont l'une des raisons pour lesquelles les personnes ne parviennent pas à sortir des structures d'accueil pour réfugiés.

C'est donc l'une de nos principales revendications. Nous réclamons également de remettre sur le marché les logements vacants. C'est un scandale qu'autant de logements restent inoccupés. À Berlin, par exemple, une majorité a voté en faveur de la socialisation des grandes sociétés immobilières. Les grands propriétaires fonciers doivent comprendre que la propriété responsabilise. La manière dont l'État traite les plus vulnérables et leur rend la vie encore plus difficile est scandaleuse. Nous voulons une autre politique.

« Je n'ai pas l'intention de gravir les échelons de la classe sociale et de laisser d'autres femmes souffrir sous les mêmes structures. »

Vous êtes la première députée d'origine cap-verdienne à la Chambre. Quelle a été votre expérience en tant que femme politique noire au Luxembourg ?

Quelle que soit la fonction que j'occupe, en tant que personne de couleur et femme noire, l'intersectionnalité est toujours présente. Plus on présente des caractéristiques marginalisantes, plus on est victime de discriminations. Dans un milieu professionnel, on a d'autant plus le sentiment de devoir prouver sa place. On nous observe davantage. Je suis toutefois immensément privilégiée, je tiens à le préciser : je suis née ici, j'ai fait mes études ici, je maîtrise les langues du pays et je me sens donc à l'aise au sein de différentes communautés. Je connais les codes. C'est un privilège dont je tire évidemment parti. Mais j'ai bien sûr été victime de discrimination, y compris au sein de mon parti. Il m'arrive de devoir répéter certaines choses trois ou quatre fois avant d'être écoutée ou avant qu'une proposition soit acceptée. Les personnes prêtent plus d'attention à un Marc Baum ou à un David Wagner.

Relève de député·es

L'idée d'une relève de député·es provient des temps où Déi Lénk présentait encore une liste électorale en commun avec le parti communiste KPL. En passant le bâton à l'autre parti, à la mi-mandat, les deux groupes politiques se garantissaient au moins un siège chacun. Alors que cela fait des années que les deux partis se présentent séparément, le principe de rotation, lui, persiste. Désormais Déi Lénk revendique la relève comme une opportunité pour les membres plus jeunes de gagner de l'expérience. À partir du 15 octobre, Ana Correia da Veiga et Gary Diderich remplaceront les députés David Wagner et Marc Baum, qui resteront cependant présents dans les coulisses en tant qu'attachés parlementaires.

Elle ouvre la marche : la future députée Ana Correia da Veiga lors d'une manifestation féministe en mars 2026.



PHOTO : DÉI LÉNĀ/STÉVE GINÉPRI

Avez-vous constaté une évolution au cours des dernières années ?

Personnellement, oui, je ne suis plus une novice. Depuis les élections de 2017, j'ai davantage confiance en moi. Désormais, je maîtrise aussi les termes et les codes appropriés pour me faire entendre au sein du parti.

Et quant au racisme et au sexisme présents dans la politique ?

Pas vraiment. Après le mouvement Black Lives Matter, diverses associations comme Lëtz Rise Up ont vu le jour et ont, pour la première fois, mis sur la table des sujets tels que le racisme ou la misogynie au Luxembourg. Elles n'existaient pas il y a dix ans. Cela m'a beaucoup aidée, notamment parce qu'il y avait alors des cercles d'échange, réservés exclusivement aux femmes noires, auxquels j'ai participé et au sein desquels nous avons trouvé du soutien contre le problème structurel. Ces échanges ont été d'une grande aide, notamment pour développer des méthodes permettant de gérer le sexisme et l'érotisation dans le monde du travail et dans la vie privée. Malheureusement, bon nombre de ces groupes ont disparu, sûrement à cause d'un manque de financement.

Comment décririez-vous l'impact que vous avez eu jusqu'à présent ?

Je donne de la visibilité à beaucoup de gens, c'est déjà bien, mais il en faut davantage. En tant que femme noire au parlement, j'aurai bien sûr une grande responsabilité. Je n'ai pas l'intention de gravir les échelons de la classe sociale et de laisser d'autres femmes souffrir sous les mêmes structures. Grâce à ma position, je brise un tabou et je montre aux petites « Anas » que, même si tout n'est pas encore possible pour nous, beaucoup de choses le sont déjà. Et qu'elles ne doivent pas se limiter.

En juillet, les député-es du DP, du CSV et des Pirates ont voté aux

côtés de l'ADR pour un renforcement du « Platzverweis », une mesure qui permet l'expulsion de personnes des espaces publics. Comment évaluez-vous cette alliance avec des populistes de droite ?

C'est très dangereux. Il est effrayant de constater que des responsables politiques du CSV, mais aussi du DP, diffusent des fausses informations, avec des ministres qui affirment, sans en avoir aucune preuve, que les sans-abri feraient partie d'organisations mafieuses ou encore que ces personnes auraient été incitées à venir au Luxembourg. Il s'agit d'une politique qui croit pouvoir mobiliser un électorat avec des arguments d'extrême droite. Ils jouent sur la jalousie et la frustration des personnes luxembourgeoises qui doivent quitter le pays parce qu'elles n'ont pas les moyens de se loger ici et qui culpabilisent les étrangers plutôt que le marché du logement. Or, on constate bien que ce genre de déclarations ne fonctionne pas et ne fait que renforcer les partis d'extrême droite comme l'AFD en Allemagne, car cela revient à leur donner raison et à normaliser leurs propos. Ils ne font ainsi que renforcer l'original.

« La manière dont l'État traite les plus vulnérables et leur rend la vie encore plus difficile est scandaleuse. Nous voulons une autre politique. »

Il y a quelques semaines, des jeunes membres de quatre partis politiques ont créé une « Plateforme pour la démocratie », dont l'ADRenalin ne fait pas partie, mais les jeunes de Déi Lénk non plus. Pourquoi ?

Pour nous, la démocratie n'est pas qu'un sujet de discussion au sein d'une

plateforme, mais elle constitue le fondement de notre travail. Cela inclut une analyse portant sur le système politique actuel, notamment le droit au vote ou un système social qui ne laisse pas les gens dans le besoin. Pour nous, la plateforme n'allait pas suffisamment questionner ces aspects. Au cours du débat sur les retraites, par exemple, le gouvernement a lancé la campagne « Schwätz mat » pour inclure l'opinion des citoyens. Or, plusieurs positions ont été exprimées que le gouvernement ne partageait pas et elles ont alors tout simplement été ignorées. Ce n'est pas un véritable processus participatif ni démocratique.

Selon un bilan de votre parti, au cours de la première moitié de la législature, les députés Marc Baum et David Wagner ont réussi à faire basculer les autres partis d'opposition vers la gauche. Dans quelle mesure ?

Nous avons fait évoluer les positions des autres partis sur certains sujets, par exemple concernant le conflit israélo-palestinien – les verts étaient réticents au départ, mais ils se rapprochent désormais de nous – ou encore sur la question des retraites, où nous avons été le premier parti à prendre une position claire. Puis, dans les débats, on a remarqué que des partis comme le LSAP adoptent peu à peu un vocabulaire plus proche du nôtre.

À Berlin, le parti de gauche Die Linke a remporté l'élection régionale avec plus de 25 % des voix. Il est devenu la première force politique. On observe des succès similaires dans d'autres villes, notamment à New York. Quelles leçons en tirez-vous au sein de Déi Lénk ?

Deux leçons principales : premièrement – et nous y travaillons actuellement –, il est important de transposer dans la pratique et au sein du parti les théories politiques sur lesquelles nous nous appuyons, comme le fonctionnement d'une hiérarchie horizontale.

C'est aussi ce qui nous distingue des autres partis. Deuxièmement, je pense que nous devons, à certains moments, mieux mettre en avant des personnalités et des membres individuels. Jean-Luc Mélenchon, Zohran Mamdani, Elif Eralp : ce sont tous des porte-paroles importants de leur parti, des individus qui incarnent ce « nous ». Sans nos membres, nous ne sommes rien dans les milieux de gauche. Nous devons les valoriser et les mobiliser.

« Prenons l'exemple des transports publics gratuits. L'initiateur de cette mesure était David Wagner. Il faut parfois se remémorer de tels succès. »

En 2020, vous avez intégré le conseil municipal de la ville de Luxembourg. Dans une interview accordée à RTL, vous avez expliqué que le travail au sein de la commune avait parfois été frustrant, car on tarde à y implémenter des progrès. Vous attendez-vous à sentir de la frustration dans la Chambre ?

Oui, bien sûr. Il faut que j'y trouve un équilibre. Je pense que ce qui m'aidera, c'est de valoriser notre travail et de mieux communiquer nos succès. On ne peut plus imaginer la politique du Luxembourg sans Déi Lénk. Prenons l'exemple des transports publics gratuits. L'initiateur de cette mesure était David Wagner, qui a amené d'autres responsables politiques à changer de perspective. Il faut parfois se remémorer de tels succès. Nous oublions souvent de les faire connaître. Lorsque lors des prochaines élections on nous posera la question : « Pourquoi devrais-je voter pour vous ? », il faut que nous ayons immédiatement une réponse. Cette réponse nous l'avons déjà.

SOZIALES

LOGEMENT

Esch-sur-Alzette : l'acquisition VEFA tourne au cauchemar

Léo-Paul Hoffmann

Depuis son incendie en 2011, le bâtiment situé à l'angle de la rue de l'Alzette et de la rue de la Libération, à Esch-sur-Alzette, est en travaux. Pendant une quinzaine d'années, la carcasse de l'ancien Scholesch Eck a été symbolique du recul du secteur de la construction. Une pétition propose de mieux réguler ce type d'acquisition.

À l'automne 2019, Alejandro Marx décide d'investir dans la pierre et devient propriétaire d'un studio grâce à un contrat de vente en l'état futur d'achèvement (VEFA). Ce type de contrat est censé permettre la construction et le financement de nouveaux logements au Luxembourg. Au fur et à mesure de l'avancement du chantier, les futures propriétaires paient une tranche après chaque étape achevée et selon un calendrier de paiements fixé dans l'acte notarié. « J'ai acheté ce studio en VEFA avec le Bëllegen Akt », précise Alejandro à la rédaction du woxx. Les travaux doivent s'achever à l'automne 2021, date à laquelle il souhaite en faire son logement principal afin de bénéficier du crédit d'impôt. Pourtant, les travaux ne seront pas livrés à temps.

« En automne 2021, on nous dit qu'il y aura du retard à cause du covid, du prix des matériaux, et après ce sera à cause de la guerre en Ukraine », raconte Alejandro Marx. Ces explications, légitimes au vu du contexte international, ont permis au promoteur de continuer à réclamer les paiements aux acquéreuses. « Ils nous envoient des factures et nous disent qu'il faut payer tant. Alors on paye », révèle-t-il.

La désillusion

Ce n'est que deux ans plus tard, fin 2023, que le rideau tombe. Il constate que les échafaudages ont été enlevés. Le promoteur immobilier lui explique alors que l'entreprise d'échafaudages a fait faillite et qu'il y en aurait de nouveaux d'ici le mois de janvier 2024. En réalité, le chantier avait été arrêté par l'Inspection du travail et des mines quelques mois plus tôt. Les propriétaires réalisent alors la supercherie de l'avancement des travaux. Certaines tranches de paiement ont été acquittées alors que les travaux n'avaient

pas encore atteint ce stade. Selon le rapport d'expertise, l'avancement réel des travaux atteint 69 %, alors que le promoteur a perçu 87 % du prix. Quatorze des seize tranches de paiement auraient déjà été payées.

Le rapport note également que l'ordre des tranches, défini lors de l'élaboration du contrat, n'avait pas été respecté. La quatorzième tranche, qui couvrait les travaux d'étanchéité de la toiture, avait été payée avant l'achèvement même de la toiture. Autre problème : les défauts de conception sont apparus pendant les travaux. Il y aurait, par exemple, la mise en place d'une cloison entre deux logements au lieu d'un mur mitoyen qui isole réellement du voisin. Face à cette situation, les futures propriétaires ont engagé une longue bataille judiciaire et attendent toujours la livraison de leur résidence.

La loi VEFA interdit le versement de tranches en avance et stipule que « l'acquéreur est tenu d'en payer le prix à mesure de l'avancement des travaux ». Une faille sémantique qui permet aux promoteur-ices d'exécuter les tranches de paiement pendant les travaux au lieu de le faire quand ils sont terminés. En attendant, l'immeuble reste dégradé par les conditions météorologiques et l'abandon. Cela ajoutera des coûts supplémentaires de rénovation que les acquéreurs et les acquéreuses devront payer.

Cet immeuble, nommé « Résidence L'Adresse », est alors resté en stand-by jusqu'à la faillite de GC Promotions en 2025. En nouveau maître d'ouvrage, le syndicat de la copropriété s'est alors trouvé un project manager qui devrait réaliser la fin des travaux pour décembre 2027, selon Alejandro Marx. Une procédure judiciaire à l'encontre de GC Promotions étant en cours, la réduction de TVA devrait tout de même lui être due, après en avoir prolongé le délai pour la cinquième fois. En fonction du patrimoine et du capital social des futures propriétaires, cette histoire aurait pu tourner au cauchemar.

Alejandro Marx a bien conscience de sa position avantageuse qui lui permet de moins subir les conséquences négatives de ces histoires : « Ça va parce que je peux dépenser de l'argent dans un avocat. Mais si je n'avais pas eu cet argent, ou connaissance de la



Les travaux de l'immeuble, situé au cœur d'Esch-sur-Alzette, se poursuivent à l'initiative des copropriétaires, qui se sont organisés après la faillite du promoteur, fin 2025.

PHOTO : LÉO-PAUL HOFFMANN

procédure pour allonger le Bëllegen Akt, je n'aurais pas pu me défendre. J'ajoute que je vais devoir payer des tranches que j'avais déjà payées auparavant. Si j'étais vraiment quelqu'un à la limite financière, l'immeuble ne pourrait pas avancer et je serais mort socialement. » Alejandro Marx aurait été surfacturé de quasiment cinquante mille euros selon les documents de l'assureur Stonefort Insurance. Il reste tout de même optimiste quant à la réalisation du chantier et avance un argument en béton : l'argent. « Cet immeuble va se terminer un jour parce que nous, les propriétaires de cet immeuble, sommes riches quoi », reconnaît-il.

« Une pétition pour donner du sens au désastre »

Dans la même démarche, Alejandro Marx souhaite porter ce débat à la Chambre des députés avec une nouvelle proposition. À travers une pétition, ouverte aux signatures depuis le 24 septembre, il souhaite ainsi « créer un cadre qui protège les acquéreurs en VEFA ». Le texte obligerait les entreprises de promotion immobilière à recourir à un-e expert-e qui contrôlerait l'avancement des travaux avant l'échéance des nouvelles tranches de paiement. « Il pourrait apporter son expertise sur le chantier. Nous, les ac-

quéreurs, ne sommes ni ingénieurs ni architectes », ajoute Alejandro Marx, qui déplore l'opacité avec laquelle le promoteur leur communique l'avancement du chantier. Il argumente que cette législation pourrait augmenter la confiance des acheteurs et acheteuses en VEFA et, par conséquent contribuer à relancer le secteur de la construction, en crise depuis plusieurs années. Améliorer le cadre juridique permettrait également d'assurer un rapport de force plus favorable aux acquéreurs et acquéreuses face aux promoteurs immobiliers. Selon Alejandro Marx, il existe d'autres solutions pour relancer le secteur de la construction : « Le gouvernement pense que la solution est financière, que c'est une question de crédit ou d'impôts. Mais il ne mentionne pas que c'est également un problème juridique. »

Pour Alejandro Marx, il ne s'agit pas d'un cas isolé. Son cas illustre une faille du système : « L'acquéreur paie sans pouvoir vérifier l'avancement des travaux. » Reste cependant à savoir comment assurer l'indépendance de cet expert et qui paiera pour son expertise. La pétition numéro 4243 « Pour protéger les acquéreurs en VEFA », est disponible sur le site petitionen.lu. Afin d'entrer dans le débat institutionnel, cette pétition doit d'abord rassembler 5.500 signatures.

Liebe Leserin, lieber Leser, wir brauchen Ihre Unterstützung.

Kurz vor der parlamentarischen Sommerpause und ohne längere politische Diskussion hat ein Gesetzespaket das Parlament passiert, das unter anderem die staatliche Pressehilfe in einigen Punkten neu regelt. Entgegen der Darstellung in diversen Stellungnahmen und in den Kommentaren der Mehrheit der Abgeordneten trägt die Reform nicht zwangsläufig zu einer Verbesserung des Pressepluralismus bei, welcher das primäre Ziel jeder öffentlichen Presseförderung darstellt. Der woxx, die ohnehin schon aufgrund des bestehenden Pressehilfegesetzes von 2021 vor großen Herausforderungen stand, werden dadurch weitere Steine in den Weg gelegt.

Das Gesetzesprojekt (doc. parl. 8421) wurde in der Chamber zügig verabschiedet. Die lobenden Worte bezogen sich vor allem auf die klarere Auslegung des Rechts auf journalistischen Informationszugang. Die ebenfalls vorgesehenen neuen finanziellen Regelungen, welche insbesondere für kleinere Medienorgane eher negative Auswirkungen haben dürften, fanden hingegen nur geringe Beachtung.

Worum geht es konkret?

1. wurde die Pressehilfe auf einem Stand von 30.000 € pro angestellter Journalist*in beibehalten.

Zwar ermöglicht es eine neu eingeführte, sogenannte De Minimis-Regelung nun, dass Presseorgane auf Anfrage punktuelle Subventionen für bestimmte Projekte erhalten können. Doch wurde die reguläre Pressehilfe pro journalistischem Arbeitsplatz auf sehr niedrigen 30.000 € (entsprechend dem Indexstand von 2021) beibehalten. Eine Anhebung auf 45.000 € hatten dagegen der Presserat und die Vereinigung der Zeitungsverlage im Vorfeld gefordert, was ziemlich genau einem qualifizierten Mindestlohn entspricht, bezieht man die vom Arbeitgeber getragene „part patronale“ mit ein.

2. wurden die nach der Anzahl der eingestellten journalistischen Fachkräfte gestaffelten finanziellen „Plafonds“ für den Erhalt von Pressehilfe abgeschafft, die das Gesetz bisher enthielt.

Während die woxx am bisherigen Gesetz kritisiert hatte, dass die Gestaltung dieser Deckelbeträge an der Realität der Wochenzeitungen vorbeiging, wurden sie nun einfach bis auf den Maximalbetrag von 1,6 Millionen abgeschafft, der bislang für Tageszeitungen galt. Da diese Hilfe aber zur Hälfte vom Pressemedium mit selbst erwirtschafteten Mitteln gegenfinanziert werden muss, um die Pressehilfe zu erhalten, können kleinere Print- oder Internetorgane nur in geringem Maß von dieser „Reform“ profitieren.

3. gibt das Gesetz keine bahnbrechenden Antworten auf die generelle Krise im Pressewesen.

Derweil der Übergang zur Digitalisierung unabwendbar geworden ist, ist das jahrzehntelang geltende Modell der gedruckten Presse, sich zumindest teilweise über den Weg der Werbung zu finanzieren, in der digitalen Welt weit schwieriger umzusetzen. Würden die Regierung und die große Mehrheit des Parlaments sich, wie es bei den Debatten so schön hieß, tatsächlich für Meinungsfreiheit und Medienpluralismus einsetzen, müssten sie sich gerade damit befassen, die Zukunft der kleineren Presseorgane abzusichern – auch vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung. Im Gegensatz zu dem, was die meisten Abgeordneten auf der Chamber-Tribüne behaupteten, wird sich das neue Gesetz aber nicht positiv auf den Pressepluralismus auswirken. Neben einer Anpassung des Basisbetrages, die sich auch auf die kleineren Medien ausgewirkt hätte, wäre ein grundlegend neuer Ansatz bei der Pressehilfe notwendig gewesen, durch den auch endlich den finanziel-

len Diskriminierungen zwischen den verschiedenen Medien ein Ende gesetzt würde. Sollte die Grundfinanzierung pro Journalist*in unverändert bleiben, während gleichzeitig die Höchstbeträge für finanziell stärkere, kommerziell ausgerichtete Medien aufgehoben werden, so wird der Gesamtumfang der Pressehilfe zwar erhöht, jedoch verschlechtert sich das Verhältnis der kleineren Medien zu den größeren.

Was wir uns von Ihnen wünschen

Die schwierige finanzielle Situation der woxx hat uns bislang nicht davon abgehalten, in neue Projekte zu investieren – wie etwa unser neuer Internet-auftritt auf woxx.lu. Auch inhaltlich begleiten wir Sie weiterhin mit unseren kritischen, seriös recherchierten Beiträgen zu nationaler und internationaler Politik, geben Hintergrundwissen zu wichtigen Themen wie der Wohnungskrise, beleuchten den PFAS-Umweltskandal oder zeigen, wie sich queeres Leben im Marienland Luxemburg gestaltet. Auf unseren Kulturseiten geben wir künstlerischer Kreativität viel Raum.

Dennoch tut Unterstützung not, wenn unser Projekt einer unabhängigen linksalternativen, selbstverwalteten Wochenzeitung in diesen schwierigen Zeiten finanziell überleben soll.

Wir verstecken unsere Zeitung nicht hinter einer Paywall, da wir der Meinung sind, dass der Zugang zu kritischer Berichterstattung so einfach wie möglich sein sollte. Was uns an Pressehilfe nun fehlt, hoffen wir aber, wenigstens teilweise durch Spenden wettzumachen.

Wie können Sie uns unterstützen?

- Indem Sie durch unser – in Luxemburg einzigartiges – System die Möglichkeit nutzen, einzelne Artikel auf unserer Website freiwillig mit einem Spendenbeitrag zu unterstützen;
- indem Sie unsere Zeitung abonnieren, falls Sie es nicht ohnehin bereits tun;
- indem Sie Ihr bisheriges Abo in ein Unterstützungs-Abo verwandeln;
- indem Sie Anteile an der woxx-Kooperative kaufen;
- und vor allem, indem Sie direkt spenden.

Mit einer Spende auf das Konto der „ProWoxx – Fir de Meenungs- a Pressepluralismus asbl“ unterstützen Sie uns am nachhaltigsten.

All diese Möglichkeiten helfen, dass die woxx finanziell in den nächsten Jahren auf stabilen Füßen steht, bestehende Arbeitsplätze erhalten bleiben und dringende Projekte umgesetzt werden. Dabei gilt auch: Jeder Euro, den wir durch Spenden erhalten, erlaubt es, durch das oben beschriebene System der Pressehilfe den doppelten Betrag an Pressehilfe abzusichern.

Die Krise in der Presselandschaft betrifft alle Luxemburger Medien. Kleine Zeitungen sind dabei besonders betroffen. Auch für die woxx stellt sich die Frage, ob sie es schafft, in der schönen neuen Medienwelt weiterzubestehen. Sie aber hat ein Privileg: Sie kann in schwierigen Zeiten mit der Solidarität ihrer Leserinnen und Leser rechnen.

Wir zählen auf Sie!

Redaktion und Verwaltungsrat der woxx

So können Sie spenden:

per Überweisung auf das Konto
LU69 1111 0244 9551 0000
(CCPLLULL) von der
„ProWoxx – Fir de Meenungs- a
Pressepluralismus asbl“

via Paypal



oder über andere
Möglichkeiten, die auf
unserer Internet-Seite
dargestellt werden:
woxx.lu/ennerstetzt-2



INTERGLOBAL

PROTESTE UND REGIERUNGSKRISE IN SPANIEN

Druck von der Straße

Ralf Streck

Nach zwei gescheiterten Mieterschutz-Dekreten hat Spaniens Ministerpräsident Pedro Sánchez die Regierung aufgelöst und vorgezogene Neuwahlen angekündigt. Dem ging eine langjährige wohnungspolitische Misere voraus, die nun im ganzen Land zu massiven Protesten und zu einem angekündigten Generalstreik führte.

„Wenn das nicht geregelt wird: Generalstreik!“, hatte der Generalsekretär der kämpferischen „Gewerkschaft der andalusischen Arbeiter“ (SAT) Oscar Reina vor zwei Wochen gegenüber der woxx angekündigt. Damals hatten im ganzen Land die ersten Demonstrationen gegen die Wohnraum-misere stattgefunden. Zunächst noch eine Brise der Revolte, haben sich die Proteste mittlerweile zu einem Sturm entwickelt. Das hat dazu geführt, dass die sozialdemokratische Regierung unter Ministerpräsident Pedro Sánchez nun das Parlament aufgelöst und vorgezogene Neuwahlen am 29. November angesetzt hat.

Von besetzten Plätzen in den Städten und aus Hunderttausenden von Kehlen wurde in den Straßen Madrids, Bilbaos, Santiagos de Compostelas, Barcelonas, Cádiz' und anderswo lautstark ein Generalstreik gefordert. Der kommt nun. Dem Aufruf der kleinen SAT haben sich nach der Auflösung der Regierung auch die beiden großen Gewerkschaften „Arbeiterkommissionen“ (CCOO) und die „Arbeiterunion“ (UGT) angeschlossen. Gemeinsam wollen sie einen Generalstreik für „Wohnungen und würdige Löhne“ im Herbst organisieren.

Jede weitere Maricarmen Abascal müsse verhindert werden, ist sich SAT-Generalsekretär Reina mit den Wohnungsaktivist*innen einig. Die Zwangsräumung der 87-jährigen behinderten Frau brachte vor zwei Wochen das Fass zum Überlaufen, nachdem längst eine riesige Menge sozialer Probleme angestaut worden war, nicht nur im Wohnungsbereich. Eine Firma hatte die Wohnung von Maricarmen 2018 gekauft und die Miete danach mehr als verdreifacht – unbezahlbar für Abascal.

„Wenn man eine 87-jährige behinderte Frau auf die Straße setzen kann, die 71 Jahre lang ihre Miete stets bezahlt hat, dann kann jeder auf die Straße gesetzt werden“, schlussfolgert auch die Platzbesetzerin Arantxa. Die Baskin will ihren vollständigen Namen nicht in der Zeitung sehen. Sie studiert in Madrid und hat sich nach



„Der Kampf ist der Schlüssel. Nein zum Geschäft mit Wohnungen“: Demonstration der baskischen Gewerkschaft „LAB“ in San Sebastián.

einer Großdemonstration der Besetzung auf der „Puerta del Sol“ angeschlossen. Diese löste weitere Besetzungen und riesige Demonstrationen aus. Arantxa „wohnt“ seit fast zwei Wochen in einem Zelt und studiert nun vor allem „an der Universität des Lebens“, wie sie es nennt. Sie organisiert die Zeltstadt auf dem zentralen Platz in der Hauptstadt mit, beteiligt sich an Protesten und diskutiert. Auf dem „Sol“ stehen über 1.200 Zelte. Es mussten „Gehwege“ zwischen Zelten abgegrenzt und „Straßennamen“ vergeben werden, um sich in dem Dschungel aus Planen und Behausungen zurechtzufinden.

Arantxa wohnt auf der „Avenida Maricarmen“ und zeigte sich gegenüber der woxx noch „stolz über den ersten Sieg“. Es war der Bewegung gelungen, soviel Druck aufzubauen, dass die Immobilienfirma einlenken musste. Maricarmen hätte zurück in ihre Wohnung gekonnt, zu einer für sie bezahlbaren Miete. Doch am Mittwoch ist sie in einem Madrider Krankenhaus gestorben. „Bleibt nicht zu Hause, kämpft um eure Wohnungen, denn wir haben ein Recht darauf“, hatte sie noch aus dem Krankenhaus gefordert. Dorthin war sie nach der Räumung auf einer Bahre vor laufenden Kameras verfrachtet worden, nachdem die Polizei ihre Wohnung gestürmt hatte. Aktivist*innen, die die Räumung hatten verhindern wollen, wurden zum Teil mit brutaler Gewalt weggeprügelt. Maricarmen und ihre Unterstützer*innen

hätten „Historisches“ erreicht, „aber der Preis war zu hoch“, kommentierte die Mieter*innengewerkschaft „Sindicato de Inquilinas den Tod der Frau und erinnerte an den Satz, den die 87-Jährige den Demonstrant*innen immer wieder zugerufen hatte: „Kämpft, kämpft weiter für das, was euch gehört.“

„Der Kampf ist der Schlüssel“, ist sich auch Arantxa sicher. Darum habe man bei den Protesten auch mit Schlüsselbunden geklingelt; auch symbolisch für Schlüssel zu bezahlbaren Wohnungen. Der erste Sieg habe großen Auftrieb gebracht. Jetzt gelte es, strukturelle Veränderungen zu erreichen und dafür zu sorgen, dass Artikel 47 der Verfassung umgesetzt wird. Der garantiert eigentlich „das Recht auf eine menschenwürdige und angemessene Wohnung“. Trotzdem werden sogar vulnerable Menschen wie Maricarmen oder Familien mit Kleinkindern auf die Straße gesetzt, ohne ihnen einen Ersatzwohnraum anzubieten. Bisweilen endet das im Selbstmord, wie kürzlich im Fall von Olga Matute, die an ihrer Lage verzweifelt ist.

Für Arantxa, die mit der „Sozialistischen Jugendkoordination“ (CSJ) sympathisiert, ist klar, wer für die Lage verantwortlich ist. Sie zeigt auf ein CSJ-Transparent. Darauf ist zu lesen: „PSOE und Sumar, verantwortlich für unsere Misere“. Gemeint ist die Regierungskoalition aus der sozialdemokratischen Partei (PSOE) von Ministerpräsident Sánchez und dem Linksbündnis „Sumar“ (deutsch: Sum-

mieren), mit der die PSOE seit 2023 regiert. „300.000 Familien wurden in den acht Sánchez-Regierungsjahren auf die Straße geworfen“, empört sich die Baskin. Das sei das Ergebnis der selbstproklamierten „progressivsten Regierung der Geschichte“, die wenig unternommen habe, um die Lage der einfachen Bevölkerung zu verbessern. Die Jugendarbeitslosigkeit ist mit 23 Prozent so hoch wie nirgends in der EU. Gut acht Prozent der Bevölkerung, vier Millionen Menschen, leiden unter „extremer Armut“, fast 26 Prozent sind von Armut bedroht, extrem hohe Mieten spielen eine große Rolle dabei.

Die Enttäuschung über die Linksinregierung ist groß, schließlich hatte Sánchez im Wahlkampf 2018 die Ausarbeitung eines Wohnungsgesetzes versprochen, „das seiner sozialen Funktion gerecht wird, Spekulationen bekämpft und den sozialen und bezahlbaren Wohnungsbau als öffentliche Dienstleistung schützt“. Passiert ist in den acht darauffolgenden Jahren wenig. Nicht einmal explodierende Mieten wurden gedeckelt, geschweige denn gesenkt, und es wurde kein sozialer Wohnraum geschaffen.

Zaghafte Vorstöße von Sumar bremste die PSOE aus. Sie stimmte sogar gegen ein Gesetzesvorhaben, das vorsah, Wohnungen aus der staatlichen Bad Bank an regionale und lokale Institutionen zu verkaufen, um so die Wohnungsnot zu lindern. Tausende dieser Wohnungen waren während der Finanz- und Immobilienkrise von 2008 im Zuge von Bankenrettungen in die staatliche Bad Bank überführt worden. Milliarden von Euro, die damals in die Rettung der Banken investiert worden waren, wurden nie zurückgezahlt, obwohl die Banken seit Jahren wieder Rekordgewinne schreiben und auch wieder kräftig im Immobiliengeschäft mitspielen.

Der überbordende Tourismus, gegen den seit Jahren protestiert wird, schafft zwar Wachstum, verschärft aber die Misere weiter.

Maricarmen steht beispielhaft für diese Entwicklung. Investmentfonds kaufen immer weitere Wohnungen auf. Die werden nicht selten in besonders lukrative Ferienappartements umgewandelt. Der überbordende Tourismus, gegen den seit Jahren protestiert wird, schafft zwar Wachstum, verschärft aber die Misere weiter. Wohnungsmangel führt wegen fehlender Regulierung dazu, dass Wohnen für viele Menschen unerschwinglich ist, insbesondere für junge Menschen.

Nachdem die Besetzer*innen in Barcelona sogar Rekordregenfälle standhielten, brachte die junge Gisela

FOTO: RALF STRECK

Bermúdez am Montag auf einer Demonstration mit mehr als 100.000 Menschen die Lage auf den Punkt. „Welchen Sinn hat es, dass wir uns in acht, zehn oder sogar zwölf Stunden pro Tag zu Tode schuften, mit dem Lohn aber nicht einmal ein miserables Zimmer mieten können?“ Es sei absurd, dass im 21. Jahrhundert nicht einmal ein Dach über dem Kopf garantiert sei, fügte die Sprecherin der „Sozialistischen Wohnungsgewerkschaft“ hinzu.

Der steigende Zuspruch für Organisationen wie die von Gisela oder Arantxa zeigen eine Radikalisierung an. Der Kapitalismus sei für die Misere verantwortlich, der Wohnraum zur Ware mache. Beide sind empört darüber, dass die Sánchez-Regierung nach acht Jahren Untätigkeit Anfang Oktober noch hastig versuchte, mit zwei Dekreten die Lage zu beruhigen. Dennoch hatte die Sprecherin der Mieter*innengewerkschaft „Sindicato de Inquilinas“, Alicia del Río, für eine Annahme der Dekrete geworben. Das hatte viele Teilnehmer*innen der Platzbesetzungen erstaunt. Die beiden Dekrete fanden aber dennoch keine Mehrheit im Parlament. Die katalani-

sche Partei „Gemeinsam für Katalonien“ (JxCat) von Exilpräsident Carles Puigdemont sowie die rechte „Volkspartei“ (PP) und die ultrarechte „VOX“-Partei hatten dagegen gestimmt. Die Linkspartei „Podemos“ stimmte dafür, da wenigstens befristet vulnerable Gruppen einen Räumungsschutz bis 2028 erhalten und Mietverträge automatisch bis 2030 verlängert werden sollten.

In Reaktion auf die Abstimmung hat Sánchez am vergangenen Montag das Parlament aufgelöst und vorgezogene Neuwahlen angekündigt. Zwei Tage später beschloss seine Regierung, die nunmehr „geschäftsführend“ ist, die Dekrete in abgeänderter Form erneut. Nun kann er darauf hoffen, dass sie im Ständigen Ausschuss, einer Art Notparlament, wo er zusammen mit regionalen Parteien über eine hauchdünne Mehrheit verfügt, Zustimmung finden werden.

Während PP und VOX die ursprünglichen Dekrete zu weit gingen, hatte JxCat auch bemängelt, dass nicht einmal das Versprechen eingehalten wurde, wonach es Investmentfonds untersagt werden sollte,

weitere Wohnungen aufzukaufen. Die Partei hatte einen eigenen Vorschlag eingebracht, über den Sánchez nicht verhandelt hat. JxCat befürchtet, dass durch mit der heißen Nadel gestrickte und schlecht formulierte Dekrete die Wohnungsnot weiter verschärft werden könnte. Zudem werde weiter keine Rechtssicherheit vor allem für „Kleinvermieter“ geschaffen, die deshalb leerstehende Wohnungen nicht vermieten würden. Die Regierung wollte das mit steuerlichen Anreizen erreichen, was zu massiven Steuerausfällen und nach Ansicht der Partei zu noch größerer Steuerungerechtigkeit geführt hätte. Mieteinnahmen hätten zum Teil völlig von Steuerlasten befreit werden sollen.

Immer mehr Menschen meinen inzwischen, dass die Dekrete auch jenseits solcher Detailfragen kontraproduktiv waren und auch zu einer Demobilisierung hätten führen können. Wie Arantxa wollen sie nun mit der verstärkten Mobilisierung und dem Generalstreik strukturelle Änderungen erreichen. „Es hat sich gezeigt, dass sich die politische Klasse nur bewegt, wenn

der Druck der Straße unerträglich wird.“ Dass die Regierung nun die im Parlament abgelehnten Dekrete leicht verändert erneut durchdrücken will, sorgt für Unmut.

Das Vorhaben, dafür auf den Ständigen Ausschuss zu nutzen, verzerre den Verfassungswillen, und unterlaufe den Willen des Parlaments, meint der Verfassungsrechtler Joaquín Urías. Prinzipiell ist dieser Ausschuss nur für dringende Fragen zuständig, nicht für einzelne Maßnahmen wie Regierungsdokumente. Doch ein schwer angeschlagener Sánchez braucht etwas, um sich angesichts von Umfragen, die einen klaren Sieg der Rechten prognostizieren, den Wähler*innen in einem besseren Licht zu präsentieren. In den letzten Jahren wurden die beiden Regierungsparteien bei allen Regionalwahlen abgestraft „Es geht um unser Leben, wir sind nicht hier, um uns mit Betrug und Krümeln abspesen zu lassen“, erklärt Arantxa und will weiterkämpfen.

Ralf Streck berichtet als freier Journalist aus Spanien und Portugal.

CINÉAST

PRESENTS:

GLOBALKAN

JAZZ WITH BALKAN GROOVES

10/10/26 NEIMËNSTER

INFO AND TICKETS:

DIREKTIONSWECHSEL IM RESISTENZMUSEUM

Ein kritischer Geist und ein offenes Herz

Chris Lauer

Nach einer langen Renovierungsphase ist zwar Ruhe ins Resistenzmuseum eingekehrt, doch von Stillstand kann keine Rede sein. Im Gespräch mit der woxx erklärt die neue Direktorin Elisabeth Hoffmann, welche Schwerpunkte sie setzen möchte und warum es ihrer Meinung nach gerade jetzt wichtig ist, die Erinnerung an die Vergangenheit wachzuhalten.

Die Frau, die sich berufsbedingt mit der Vergangenheit beschäftigt, wagt in ihren ersten Tagen als Leiterin des Nationalen Museums für Widerstand und Menschenrechte (MNRDH) einen Blick in die Zukunft. Ab März 2027 wird nämlich der bisherige Direktor Frank Schroeder in den Ruhestand treten, die neugewählte Chefin Hoffmann wird ab da alleine die Leitungsfunktion des Hauses übernehmen. Die Frage, woran man ihre Direktion denn in fünf Jahren messen solle, beantwortet sie mit einem konzentrierten Blick und einem freundlichen Lächeln. „Mir ist es ein Anliegen, die Sammlung des Museums sichtbar zu machen.“ Sie spricht von der nationalen Digitalisierungskampagne der Museen, deren Ziel es ist, die jeweiligen Bestände über eine Datenbank für ein großes Publikum zugänglich zu machen. So wolle sie die zur Backlist gehörenden Objekte, Dokumente und Fotos, die nicht Teil der Dauerausstellung – dem „Herzstück“ des Museums – seien, aufwerten.

Außerdem wünsche sie sich, dass das Museum in den Gemeinden, mit denen es gemeinsam Projekte leite, weiter Fuß fasse, und wolle in Zukunft auch ein jüngeres Publikum stärker ansprechen. Dieser Punkt ist, so wird während der Unterhaltung deutlich, Hoffmann besonders wichtig, da er an etwas rührt, das für sie klar im Verantwortungsbereich des Museums als Erinnerungsort liegt: einen kritischen Geist und eine empathische Haltung fördern. Zurzeit arbeite das Museum ein Puppentheaterstück aus, um Kinder über den Wert der Demokratie und über Begriffe wie Freiheit, Flucht und Diktatur aufzuklären, erzählt sie. Die aktuelle Ausschreibung einer Pädagog*innenstelle ordnet sich ebenfalls ein in das Bestreben, ein für Kinder interessantes Programm zu entwickeln.

Doch nicht nur die jüngste Generation möchte Hoffmann für das Pro-



Elisabeth Hoffmann, die neue Direktorin im Hauptraum des Museums, das jedes Jahr ungefähr 10.000 Besucher*innen zählt.

fil und die Tätigkeiten des MNRDH begeistern. Fragt man sie danach, was Besucher*innen nach einem Rundgang durch das Museum, dessen Hauptausstellung um die deutsche Besatzung Luxemburgs im Zweiten Weltkrieg kreist, mitnehmen sollen, sagt sie: „Mir ist es wichtig, dass man versteht, dass die damalige Situation hochkomplex war, und dass es eben auch heute auf komplexe Probleme keine einfachen Antworten gibt.“ In Krisenzeiten werde schnell nach Sündenböcken gesucht, betont sie. „Das sind Mechanismen, die menschenverachtend sind und keine Lösung darstellen.“ Im Verlauf des Gesprächs, das in der großräumigen Eingangshalle des MNRDH stattfindet, wird ersichtlich, dass man nicht von der Vergangenheit sprechen kann, ohne auch das Heute in den Blick zu nehmen. Historischen Vergleichen, zum Beispiel dem zwischen der heutigen Zeit und der Zwischenkriegszeit, steht Hoffmann als Geschichtsexpertin einerseits kritisch gegenüber, andererseits sieht auch sie beängstigende Parallelen.

Besonders riskant findet sie, wenn politische Parteien ihre Macht missbrauchen, um die Geschichtsdeutung zu beeinflussen. „Geschichte ist politisch“, sagt sie, auf das von der CDU und der AFD kürzlich erlassene Stolpersteinverbot in Heidenau (Sachsen) angesprochen. Luxemburg nennt sie in dem Kontext eine „Insel“ und un-

terstreicht, dass das Team des MNRDH seiner Arbeit bisher immer völlig frei hat nachgehen können. Und doch ist Vorsicht geboten: „Solche Dinge können auch bei uns passieren.“

Umso wichtiger ist für das Museum die thematische Anbindung an die Aktualität, der sein Name seit 2021 in besonderer Weise Rechnung trägt. Damals wurde aus dem „Musée de la résistance“ das „Musée de la résistance et des droits humains“. Frank Schroeder, der seit 2008 an der Spitze des Museums stand, habe das Thema der Menschenrechte von Anfang an sehr am Herzen gelegen, sagt Hoffmann. „Es war ihm wichtig, nicht bei 1945 aufzuhören.“

Frauen im Krieg

Mit Wechselausstellungen möchte das MNRDH über auszutragende Kämpfe rund um die Verteidigung (und Verletzung) von Menschenrechten und aktuelle bewaffnete Konflikte aufmerksam machen – denn auch das Thema des Widerstands ist selbstverständlich kein rein historisches. Noch bis zum Ende des Jahres kann man die Foto-Ausstellung „Women in War“ der zweifachen Pulitzer-Preisträgerin Lynsey Addario besuchen, die das Schicksal von Frauen in Zeiten des Kriegs auf äußerst prägnante Weise beleuchtet. Auch das sei ihr ein besonderes Anliegen, bemerkt Hoffmann während des

Treffens mit der woxx: die Thematisierung der Rolle von Frauen im Widerstand und Krieg.

Besonnen und motiviert wirkt Hoffmann, die als promovierte Historikerin nicht nur fachliche Expertise mitbringt, sondern auch, da sie seit 2018 für das Museum arbeitet, das Haus äußerst gut kennt. Das Team nennt sie „ihre zweite Familie“, Frank Schroeder ihren „Mentor“. In ihrer Studienzeit machte sie mehrere Praktika im Museum, führte „visites guidées“ durch und engagierte sich im beim Verein „Frënn vum Resistenzmuseum“. Nach ihrem Master spezialisierte sie sich auf das Forschungsfeld der „memory studies“ und schrieb ihre Doktorarbeit über den Widerstand in Luxemburg, im Elsass, in der Moselgegend und dem westlichen Teil Belgiens während des Zweiten Weltkriegs.

Der Aufgabe, das Haus zu leiten, fühle sie sich auch deswegen gewachsen, weil sie sich über Jahre die Fähigkeiten dazu durch „learning by doing“ angeeignet hätte, lacht Hoffmann. Dadurch, dass sie Schroeder in den letzten Jahren als Direktionsassistentin zur Seite stand, erhielt sie Einblicke in alle wichtigen administrativen Abläufe und lernte unter anderem, ein Budget aufzustellen und zu verteidigen. Wegen der geringen Größe des Teams – acht Menschen werden auf der Website des MNRDH aufgelistet – müsse jede*r „polyvalent“ sein, erklärt sie. Im Gespräch wird offenbar, dass eine enge Zusammenarbeit sowohl für die Belegschaft als auch für die Institution selbst von großer Bedeutung ist, ebenso wie eine offene Kommunikation und eine Diskussionskultur, bei der jede Position berücksichtigt wird.

Danach gefragt, wie sie – man denke an die Spannungen im CNA (woxx 1874) und dem Mudam (woxx 1837) – für ein gutes Arbeitsklima sorgen wolle, antwortet sie: „Ich will den Führungsstil [von Frank Schroeder, Anm. d. Red.] gerne beibehalten.“ Menschen mit Respekt zu behandeln sei wichtig.

Nach den sechs Jahre andauernden Renovierungsarbeiten befindet sich das MNRDH seit 2024 in einer Phase der Konsolidierung. Das halb von der Stadt Esch, halb vom Kulturministerium finanzierte Museum soll, wenn es nach Hoffmann geht, noch langsam weiterwachsen, auch wenn, allein räumlich betrachtet, die Maximalkapazitäten irgendwann erreicht sind. Um auch Menschen außerhalb des Museumsgebäudes zu erreichen, kuratiert das MNRDH eine Open-Air-Ausstellung auf der „Brillplaz“ in Esch. Außerdem ist das Museum dabei, sein „réseau de mémoire“ auszubauen – ein Projekt, bei dem in Zusammenarbeit mit Partnergemeinden lokale Gedenkwege geschaffen werden. Sie würde natürlich auch gerne die Besucher*innenzahlen steigern, sagt Hoffmann lachend. „Aber das ist schwer, das kann ich natürlich nicht garantieren.“

EDITIOUN

VERBRECHER VERLAG

Kunst-Ausflüge

Dirk von Lowtzow,
Gründungsmitglied und
Sänger von Tocotronic,
ist auch als Kunstkritiker
und Autor tätig.



© JUTTA POHLMANN

(st) – Dirk von Lowtzow, Sänger der deutschen Rockband Tocotronic, versammelt in seinem Band „Detektive“ Texte von 1999 bis 2019, die er als Kunstkritiker für die Zeitschrift „Texte zur Kunst“ oder für Kataloge verfasst hat. Mit Neugier folgt man ihm bei seinen Begegnungen mit Kunstwerken und Künstler*innen, in die Hamburger Galerie der Gegenwart zu Sigmar Polke, in die Deichtorhallen zu Jason Rhoades’ „Perfect World“ oder in die Galerie Crone in Berlin zur Fotografieausstellung „To a Snail“ von Annette Kelm. Daneben finden sich auch ein Interview mit dem italienischen Regisseur Dario Argento, das fünfteilige Theaterstück „Elegant Verrannt“ für Cosima von Bonin sowie unbeantwortete Fragen an die Autorin Leila Slimani. Ein unterhaltsamer und persönlicher Ausflug.

VORWORT

1993 war das Jahr, in dem ich nach Hamburg kam.

Ich hatte gerade ein abgebrochenes Kunstgeschichtsstudium in Freiburg hinter mir, in dem ich in drei Semestern nur zwei Referate gehalten hatte. Eines behandelte die Schriften von Marcel Duchamp. Die gigantische Monographie von Serge Stauffer wurde im kunstwissenschaftlichen Institut aufbewahrt wie eine Gutenberg-Bibel. In unregelmäßigen Abständen blätterte ich in dem wertvollen Buch und verstand rein gar nichts von seinem Inhalt.

Das andere Referat war als Analyse des »Höllenzurzes« von Peter Paul Rubens geplant. Ich war, wie viele junge verstörte Männer, die in den 1980er Jahren aufgewachsen sind, an okkulten Praktiken und Satanismus interessiert, deshalb lag mir das Thema am Herzen.

Auf dem Weg zum Podium stürzte ich die Treppe in den Hörsaal hinab und brach mir den Knöchel. Eine Karriere als gefallener Engel begann, aber den Seminarschein bekam ich nicht. Gleichzeitig lösten sich meine Schülerbands allmählich auf. Ich dachte, das war’s mit den Träumen von Gelehrtentum und Rockstardasein.

Meine Entscheidung, nach Hamburg zu ziehen, um dort Jura zu studieren, betrachtete ich fast als Kapitulation. Paradoxerweise lernte ich dort, als ich desorientiert in der Orientierungseinheit der Uni saß, Jan Müller und eine Woche später seinen Schulfreund Arne Zank kennen, und Tocotronic war geboren.

Im Hamburger Kunstverein, der kurz zuvor an seinen heutigen Standort am Klosterwall gezogen war, sah ich das erste Mal in meinem Leben das, was man damals wie heute als »Gegenwartigskunst« bezeichnete – die in Freiburg nicht existierte. Die Ausstellung hieß »Backstage« (die kannte ich bisher nur aus Punkclubs) und war als ein Schielen hinter die Kulissen und gleichzeitig als Überblick über »Institutionskritik« und »Kontextkunst« gedacht.

Viele der gezeigten Positionen korrespondierten mit der gerade begonnenen Praxis von Tocotronic.

In unseren Anfängen haben wir uns oft als eine »Fake-Firma« verstanden, als eine »Meta-Band«, deren selbstgebastelte Merchandiseprodukte wir auf den »Markt« warfen, bevor wir die erste Note gespielt hatten.

»Readymades belong to everyone« hieß die künstlerische Entsprechung in den Ausstellungsräumen – die Präsentation einer rätselhaften Agentur des wenig später verstorbenen Philippe Thomas, die sich auf die Schaffung, Verbreitung und Kommunikation von Kunstwerken spezialisiert hatte – nur, wo waren diese? Die allgegenwärtige Möglichkeit des Scheiterns trug grundsätzlich zum Gelingen der Ausstellung bei. Der Amerikaner Sean Landers zeigte »peinlich berührt« ungebrannte und unförmige Terrakottaskulpturen. »It’s not going to be a hit, so why even bother« sang unsere damalige Lieblingsband Smog auf einer frühen Single. »Es ist gar nicht so leicht, Musik zu machen« sangen wir.

Fünf Jahre später spielten wir unsere kleinen Hits immerhin auf dem Bizarre-Festival bei Köln – im Nachmittagsprogramm.

Abends fielen wir geschlossen in die Musiker- und Künstler*innen-Kneipe »Sixpack« in der Aachener Straße ein. Am Tresen traf ich Isabelle Graw, die Autorin und Herausgeberin von »Texte zur Kunst«. Ich kannte die coole Zeitschrift, denn ich hatte ein paar Jahre zuvor ein Exemplar auf einem Flohmarkt in Wien erstanden und dieses mehrmals von vorne nach hinten und von hinten nach vorne durchgelesen. Zu späterer Stunde musste bei der äußerst begeisterungsfähigen Isabelle Graw die Idee entstanden sein, mich

für ihr Periodikum schreiben zu lassen. Das Konzert hatte ich zu diesem Zeitpunkt schon vergessen, aber in der Nacht legte ich mich voller Stolz über meine neugewonnene Position als Kunstkritiker in das schmale Hotelbett.

Der vorliegende Band versammelt (fast) alle Beiträge, die ich in den Jahren 1999–2019 für »Texte zur Kunst« verfasst habe. Er beginnt mit einem Ausstellungsbesuch bei Sigmar Polke in der Hamburger Kunsthalle und endet mit einigen (unbeantwortet gebliebenen) Fragen an die marokkanisch-französische Schriftstellerin Leila Slimani. Auch in den Hamburger Kunstverein bin ich in meiner neuen Rolle als Detektiv zurückgekehrt. Dort verlor ich mich in den fantastischen Städtmodellen des kongolischen Bildhauers Bodys Isek Kinglez. Welten aus Papier – und meine ersten Begegnungen mit postkolonialen Diskursen.

Eine besondere Freundschaft verbindet mich mit der Kölner Künstlerin Cosima von Bonin, die ich um den Jahrtausendwechsel bei einer Hochzeitsfeier in einem Hamburger Kleingartenvereinsheim als betrunkenen Fan angesprochen habe. Dafür, dass Cosima mich an diesem Abend nicht brüsk zurückgewiesen oder mir eine Schelle verpasst hat, bin ich ihr ein Leben lang dankbar. Allerdings muss ich im Gegenzug dazu von Zeit zu Zeit Frohndienste leisten, d. h. Hundezeichnungen oder Katalogtexte für sie anfertigen.

Das vorliegende Theaterstück, ursprünglich in vier Fortsetzungen für die Publikationen von aufeinanderfolgenden Ausstellungen verfasst, erzählt von dieser gegenseitigen Abhängigkeit. Mein Spitzname in diesem finsternen Spiel ist übrigens »Daffy«.

Von meiner Vorliebe für Okkultismus und Gruselzeugs habe ich bereits weiter oben berichtet. Horrorfilme liebe ich seit früherer Kindheit. Viele der hier versammelten Texte bezeugen diese Affinität. Geister und Phantome, die Ahnherr*innen des Surrealismus, spielen eine prominente Rolle. Nicht selten scheint es in den Ate-liers, Galerien und Ausstellungshallen zu spuken.

Umso glücklicher war ich, als ich für eine Filmausgabe von »Texte zur Kunst« den legendären italienischen Regisseur Dario Argento interviewen durfte. Die Terminfindung für das Gespräch dauerte länger als die gleichzeitige Entstehung des »Weißen Albums« von Tocotronic – und wir verbrachten immerhin zwei Jahre im Studio! Zudem hatten der Maestro und ich kaum gemeinsame Sprachkenntnisse, was den Gesprächsfluss am Festnetztelefon zwischen Rom und Hamburg-Altona zusätzlich erschwerte.

Als vor kurzer Zeit der Reclam-Verlag an uns herantrat, um eine Ausgabe von Tocotronic-Songtexten unter dem Titel »Das Unglück muss zurückgeschlagen werden« zu kompilieren, wuchs in mir der Wunsch, auch einmal alle meine »Texte zur Kunst« der letzten 25 Jahre chronologisch zu ordnen und in einem Band zu versammeln. Bei der erneuten Durchsicht stellte ich fest, wie stark diese Texte mit den Tocotronic-Songs der jeweiligen Zeitphasen korrespondierten. In einigen Fällen hatte ich das Gefühl, dass sie wie Sekundärliteratur zu den gesehenen Kunstwerken funktionierten – und die über sie geschriebenen Texte wie Sekundärliteratur zu den Songs UND den Kunstwerken.

Ich hoffe, dass die Leser*innen des vorliegenden Bandes ihrerseits zu Detektiv*innen werden und meinen Spurensuchen und Beweisaufnahmen folgen können. Ich danke von Herzen dem Verbrecher Verlag, dass er diese Ausgabe ermöglicht hat.

Dirk von Lowtzow
Berlin, 14.02.2026

Auszug aus: **Dirk von Lowtzow: Detektive.** Verbrecher Verlag, August 2026. 160 Seiten.

DIRK VON LOWTZOW

DETEKTIVE

WELTMUSEK

OKTOBER 2026

Willis Tipps

Willi Klopptek

Glanz iranischer Frauenstimmen

Quasi im Alleingang haben die beiden Schwestern **Mahsa und Marjan Vahdat** seit mehr als 20 Jahren den Gesang iranischer Frauen auf dem Globus bekannt gemacht. Wegen der repressiven und besonders frauenverachtenden Politik des Mullah-Regimes, das in Iran sogar Sologesang von Frauen verbietet, mussten beide ins Ausland gehen und in Norwegen aufnehmen und veröffentlichen. Während der letzten Jahre haben beide getrennt, oft a cappella oder sparsam instrumentiert aufgenommen. Nun ist aber wieder ein gemeinsames Album unter dem Titel **Heart's Endless Garden, Woven Verses** erhältlich, an dem sie fünf Jahre lang gearbeitet haben. Begleitet werden sie darauf von einem fünfköpfigen Instrumentalensemble, bei dem die Ud und die Kanun-Kastenzither Akzente setzen. Die Kompositionen wurzeln in der alten Tradition. Die Texte stammen von zeitgenössischen iranischen Poeten sowie von den legendären Dichterfürsten Rumi und Hafiz. Sie spiegeln die tiefe Beziehung der Sängerinnen zu ihrem Heimatland und die Hoffnung auf die Überwindung der herrschenden Unterdrückung. Ergreifende Lieder und zwei glänzende iranische Frauenstimmen.

Frauen verbietet, mussten beide ins Ausland gehen und in Norwegen aufnehmen und veröffentlichen. Während der letzten Jahre haben beide getrennt, oft a cappella oder sparsam instrumentiert aufgenommen. Nun ist aber wieder ein gemeinsames Album unter dem Titel **Heart's Endless Garden, Woven Verses** erhältlich, an dem sie fünf Jahre lang gearbeitet haben. Begleitet werden sie darauf von einem fünfköpfigen Instrumentalensemble, bei dem die Ud und die Kanun-Kastenzither Akzente setzen. Die Kompositionen wurzeln in der alten Tradition. Die Texte stammen von zeitgenössischen iranischen Poeten sowie von den legendären Dichterfürsten Rumi und Hafiz. Sie spiegeln die tiefe Beziehung der Sängerinnen zu ihrem Heimatland und die Hoffnung auf die Überwindung der herrschenden Unterdrückung. Ergreifende Lieder und zwei glänzende iranische Frauenstimmen.

Mahsa & Marjan Vahdat – Heart's Endless Garden, Woven Verses – Kirkelig Kulturverksted

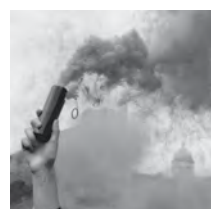
Istanbul psychedelisch

Baba Zula wurde 1996 in Istanbul gegründet und ist die psychedelische Vorzeigegruppe der türkischen Musikszene im Ausland. Als Rockbands in Europa psychedelische Sounds spielten, bedienten sie sich orientalischer Vorbilder. Baba Zula muss aber nichts importieren, denn diese schwebenden, entrückten Klänge, wie beispielsweise in der Sufi-Musik, sind in ihrer Heimat zu Hause, ebenso wie ungerade Rhythmen. Jetzt hat die Gruppe zum dreißigsten Jubiläum ihr dreizehntes Album unter dem Titel **XXX** herausgebracht. Viele ihrer älteren Platten,

die in der Türkei erschienen sind, sind nur schwer zu finden, die letzten gibt es aber auf dem Glitterbeat-Label. Der Kern der Band, die 2005 in Fatih Akins Istanbul-Film „Crossing the Bridge“ prominent vertreten war, besteht aus dem Perkussionisten Levent Akman und Murat Ertel mit Gesang und der elektrischen Saz, die den Sound der Band prägt. Außerdem erklingt der einhundert Jahre alte Klangerzeuger Theremin. Ümit Adakale bedient vor allem die Darbuka-Trommel und Esma Ertel singt und deklamiert hier und da. Wieder ein erstklassiges Album mit authentisch-anatolischen Trance-Grooves zum dreißigsten Geburtstag!

Baba Zula – XXX – Glitterbeat

Tönender afghanischer Zorn



Sieben Jahre hat man warten müssen, bis das britische Trio **Kefaya** und die afghanische Sängerin **Elaha Soroor** nun endlich ein zweites Album herausgebracht haben. Kefaya besteht aus Al MacSween an Synthesizern, Giuliano Modarelli, der die Gitarren bedient, und Joost Hendrickx am Schlagzeug. Am Mikrophon steht Elaha Soroor, die der afghanischen Volksgruppe der Hazara angehört und ihre Heimat 2010 nach Todesdrohungen verlassen musste. Während die

erste – preisgekrönte – Platte im weitesten Sinne eher im World-Jazz zu verorten war, ist die neue mit dem Titel **Our Freedoms Must Be Won** rockig bis punkig. Es ist eine laute und zornige Reaktion auf die von westlichen Staaten schulterzuckend ermöglichte Rückkehr der Taliban. Das Plattencover zeigt einen brennenden Bengalo in Signalrot und die Band spielt aggressiv rockig. Passend dazu singt und shoutet Soroor Songs, die das Quartett unter Einfluss afghanischer Folklore komponiert hat. Unverständlich bleibt, warum man nur online einige wenige der kämpferischen Songtexte finden kann. So muss man sich weitgehend auf den rauen Sound verlassen, um den Zorn nachempfinden zu können. Aber der geht unter die Haut!

Kefaya & Elaha Soroor – Our Freedoms Must Be Won – Radio International

Franko-algerischer Fusion-Rock

Sidi Bemol stammt aus der algerischen Hauptstadt Algier, lebt in Paris und ist einer der großen Namen der Weltmusik in Frankreich. Sein eigentlicher Name ist Hocine Boukella und er nahm zunächst den Künstlernamen Cheikh Sidi Bemol an, den er dann zu Sidi Bemol verkürzte. Als in Frankreich junge Immigrant*innen begannen, die Musik der alten Heimat mit Rock zu verbinden, wie das Orchestre National de Barbès, das von seinem Bruder gegründet worden war, startete auch Bemol



als Liedermacher, Sänger und Gitarrist seine Karriere. In seinen Stücken bezog er sich auf verschiedene Stile Algeriens, wie die Musik der Gnawa und Berber und den populären Chaâbi. Diese Elemente verband Bemol mit Rock und Blues und veröffentlichte seine erste Platte 1998. Jetzt gerade ist sein dreizehntes Album erschienen, das den Titel **Guellal Montreal** trägt. Bemol singt, spielt Gitarre und wird begleitet von einer weiteren Gitarre, Bass und Drums und zusätzlich von zwei Musikern an Guellals, Röhrentrommeln, die bei den Berbern gebräuchlich sind. Zudem hat Bemol auf Reisen in Kanada die Lyrik der dortigen indigenen Bevölkerung kennengelernt, die er einfließen lässt. Sehr interessant!

Sidi Bemol – Guellal Montreal – CSB Productions



Oktober – Top 10

1. Baba Zula – XXX – Glitterbeat
2. King Ayisoba – Pure Confusion – Mais Um
3. Officina Zoè – Mari e marenne – Linfa
4. Germán Díaz & Benxamin Otero – Outras trece canciones bonitas – Producciones Efimeras
5. Bronagh Slevin – Rewilding – Bronagh Slevin
6. Tuleje – Nagle Przejasnienia – Gusstaff Records
7. New Era Quartet – Bridge to Sevdah – Snail Records
8. Marcos Coll – Ronsel – Galileo
9. Bandua – Bandua II – Ajabu!
10. Hilal Kaya – Sümbül – CPL-Music

Die WMCE TOP 20/40 bei: www.wmce.de, Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und woxx.lu

WAT ASS LASS 09.10. - 18.10.

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 9.10.

KONFERENZ

Black History Month: Black Women in the Media, with Marlee Dos Reis, Britanie Lenga, Julie Tomiche..., Amizade Cabo-verdiana, *Luxembourg*, 18h30. www.onepeople.lu

MUSEK

Concerts de midi : Mallet Collective Duo, église protestante, *Luxembourg*, 12h30. www.vdl.lu

Alora, pop/folk, café Miche, *Diekirch*, 17h30.

Like a Jazz Machine, avec le Daniel Migliosi Quartet, Rymden, Mammal Hands..., opderschmelz, *Dudelange*, 18h30. www.jazzmachine.lu

Festival atlântico : Carminho, fado, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Astéréotypie, post-punk, support: Fumier!, Kulturfabrik, *Esch*, 19h30. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Echter'Classic Festival : Scala & Kolacny Brothers, chœur, sous la direction de Steven et Stijn Kolacny, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Julien Clerc, chanson, Casino 2000, *Mondorf*, 20h. Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

Anna Khomichko, récital de piano, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Black Radish, funk, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tel. 26 87 45 32. www.ancien cinema.lu

Maxiphone, jazz, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Francis of Delirium + Bobby Louve, indie rock, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Jambal + Sourcrowd, jazz, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h30. www.deguddewellen.lu

CinEast: Somethingski Trio + Shantel & Bucovina Club Soundsystem, pop/electro, Melusina, *Luxembourg*, 20h30. www.cineast.lu

LSD and the Search for God, shoegaze, support: April's Fish,

WAT ASS LASS 09.10. - 18.10. / ANNONCE

Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*,
20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07.
www.legueulardplus.fr

Festival atlântico : Luís Vicente Trio, jazz/blues, Philharmonie,
Luxembourg, 21h30. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu

THEATER

Cupido, nouveau cirque, mit
Cirque Bouffon, Zelt vor dem
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*,
19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.
www.staatstheater.saarland

Schuld und Schein, von Ulf Schmidt,
Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,
19h30. www.staatstheater.saarland

Die unheilige Johanna von Orléans,
von Rafael David Kohn, inszeniert
von Sara Goerres, mit Brigitte
Urhausen, Kasemattentheater,
Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81.
www.kasemattentheater.lu
www.woxx.eu/unheiligejohanna

Amères Condoléances,
d'Eric Hubert, Théâtre Le 10,
Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 36 20.
www.theatre10.lu

Stefan Waghubinger: Versunkene Sätze, Humor, Tufa, *Trier (D)*,
20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

Malentendus, de Claire Wagener,
avec Elsa Rauchs, Schluechthaus,
Luxembourg, 20h. schluechthaus.vdl.lu

Le Grenier, d'Adeline Nex,
avec la cie La brouette à Lulu,
Le Gueulard, *Nilvange (F)*,
20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71.
www.legueulard.fr

KONTERBONT

Histofest, Europa Experience,
Adenauer Building, *Luxembourg*, 11h.

Malawi - Ma vie ~ la vie ~ au Malawi, Gespräch a Musek, Celo,
Hesperange, 19h.

SAMSCHDEG, 10.10.

JUNIOR

Alix Bellac : Barbalou. Le chat froissé, dédicace, librairie Ernster
(Belle Étoile), *Luxembourg*, 10h +

librairie Ernster (Cloche d'Or),
Luxembourg, 15h. www.ernster.com.

Roland Meyer: De klengen Här Bellibimbam an de Monsieur Lugu, Liesung (vu 5 Joer un),
Bibliothék, *Dudelange*, 10h30.
www.bibliodudelange.lu
Reservatioun erfuerderlech:
bibliotheque@dudelange.lu

E Buch dat guttdeet, zweesprocheg
Liesung mat Coralie Rignanese a
Carlo Thimmesch (vu 4 Joer un),
Mierscher Lieshaus, *Mersch*,
10h30. Tel. 32 50 23-550.
www.mierscher-lieshaus.lu
Reservatioun erfuerderlech:
kontakt@mierscher-lieshaus.lu

Jardin des enfants de la science,
ateliers, campus Bridoux, *Metz (F)*,
13h30.

Visite-atelier, (8-15 ans), centre
d'art contemporain - la synagogue
de Delme, *Delme (F)*, 14h.
www.cac-synagoguedelme.org
Inscription obligatoire :
0033 3 87 01 43 42.

Mir halen dem Hierscht seng Faarwe fest! Atelier (6-12 Joer),
Musée A Possen, *Bech-Kleinmacher*,
14h. www.musee-possen.lu
Reservatioun erfuerderlech:
info@musee-possen.lu

Le corps et le toucher comme interfaces créatives, atelier (à partir
de 12 ans), Spektrum, *Rumelange*, 14h.
Tél. 27 33 98. www.spektrum.lu
Inscription obligatoire :
info@spektrum.lu

Festival atlântico : Roda de Samba, atelier avec le Coletivo Gira
(à partir de 6 ans), Philharmonie,
Luxembourg, 14h30. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu
Derniers tickets en caisse.

Windspiel & Waldklänge, Klanginsel
fir di Kleng (0,5-1 Joer), Centre des
arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*,
14h30 + 16h. Tel. 26 81 26 81.
www.cape.lu

Le voyage de Tao, spectacle musique
et marionnette avec la cie Des
papillons bleus (à partir de 5 ans),
Conservatoire à rayonnement

régional de Metz, *Metz (F)*, 15h.
www.opera.eurometropolemetz.eu

KONFERENZ

Mutter sein - Zwischen Fürsorge und Erschöpfung, Vorträge
und Gespräch mit Expert*innen,
Moderation: Annabelle Laborier-
Saffran, hôtel de ville, *Dudelange*,
9h30. Anmeldung erforderlich:
egalite@dudelange.lu

„Hat krit éng gutt Plätz, wann et Piano kann“. Musekerinnen zu
Lëtzebuerg am 19. Joerhonnert,
mat der Danielle Roster, musikalesch
Begleitung vun der Béatrice
Rauchs, Cercle Cité, *Luxembourg*, 17h.
Tel. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

MUSEK

Jérôme Faucheur, récital d'orgue,
cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*,
11h.

Like a Jazz Machine, avec le Elsa,
Sandro Lorier Trio, Samesamesame...,
à travers toute la ville, *Dudelange*, 16h.
www.jazzmachine.lu

Echter'Classic Festival: Naama Liany, Werke u. a. von Berlioz,
Bernstein und Fauré, Trifolion,
Echternach, 17h. Tel. 26 72 39-500.
www.trifolion.lu

Festival atlântico : Lenna Bahule,
musique du monde, Philharmonie,
Luxembourg, 18h. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu

Black History Month: Don G + Awa Fall, reggae, centre culturel
Altrimenti, *Luxembourg*, 19h.
www.onepeople.lu

Artists for Mental Health, concerts
commentés avec Eva Marija, Maz
Univerze, Nicool..., Centre polyvalent
« A Schommesch », *Oberanven*, 19h.
www.niederanven.lu

Saarländisches Staatsorchester und LandesJugendChor Saar,
unter der Leitung von Justus Thorau,
Werk von Brahms, Stiftskirche
St. Arnual, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
www.staatstheater.saarland

JazzPresso, Proud Bar-Club-Café,
Trier (D), 19h30. www.schmit-z.de

L'association Mieux Vivre organise la

30^{ème} FOIRE BIO

Entrée libre

F 54 GORCY

au complexe Labbé

Samedi 17 octobre : 11 à 19h
Dimanche 18 octobre : 10 à 18h

<https://foirebiogorcy.eu>





Cabaret, Musical von Joe Masteroff,
John Kander und Fred Ebb nach
John van Druten und Christopher
Isherwood, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
www.staatstheater.saarland

The Lemon Twigs, pop, support:
Coup Dur, Den Atelier, *Luxembourg*,
19h30. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

The Roger Cicero Experience,
unter der Leitung von AdjCh
Raoul Christophe, Centre culturel,
Grevemacher, 19h30. www.machera.lu

Echter'Classic Festival: Andreas Mader, Saxophon-Konzert,
Werke u. a. von Ibert, Ravel und
Shaw, Trifolion, *Echternach*, 20h.
Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Festival atlântico : Criolo, Amaro Freitas & Dino D'Santiago,
jazz/hip-hop/rap, Philharmonie,
Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu

Serge Tonnar a Georges Urwald: Kapoutty, Veräinshaus Lëntgen,
Lintgen, 20h. www.tonnar.lu

Foulschter Gesank, ënner der
Leedung vun der Claire Garçon-Wio,
Kulturcenter, *Folschette*, 20h.

Bilal Hassani, chanson/pop,
support: Loa Mercury, BAM,
Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

CinEast: GloBalkKan, folk/jazz,
Neimënster, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Anne Haigis, jazz, support:
Susanne Back, Tufa, *Trier (D)*, 20h.
Tel. 0049 651 7 18 24 12.
www.tufa-trier.de

Jimmy Sax, électro, Casino 2000,
Mondorf, 20h30. Tél. 23 61 12 13.
www.casino2000.lu

87.8 — 102.9 — 105.2

ARA

THE RADIO FOR ALL VOICES

Friday 9th October at 6 pm

Radio ARA's Music Quiz

Think you know your music trivia? Radio ARA takes over the Buvette at Rotondes for a Music Quiz Night hosted by Aleks (Polish My English) and Richard (Off Beat). Expect music trivia, sound rounds, visual challenges and mystery music snippets, with plenty of great tracks before and after the quiz. The event is part of Radio ARA's "Feed Your Ears and Fund Our Future" fundraiser, supporting independent community radio in Luxembourg. Entrance: 5 €, with additional donations welcome.

WAT ASS LASS 09.10. - 18.10.

Courtney Barnett, alternative rock, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

My Son the Doctor, Indie Rock, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

Festival atlântico : Coletivo Gira, musique du monde, Philharmonie, *Luxembourg*, 21h45. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

POLITESCH

Global Day of Action for Palestine, starting point: 2, boulevard Franklin Roosevelt, *Luxembourg*, 15h.

THEATER

Cupido, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 15h30 + 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Substanz 23, Choreografien der Ensemblemitglieder, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

The Lobster Considers, von Anne Simon, mit John Anthime Miller, Dominik Raneburger und Nora Zrika, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Wir sind noch einmal davongekommen, von Thornton Wilder, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Die unheilige Johanna von Orléans, von Rafael David Kohn, inszeniert von Sara Goerres, mit Brigitte Urhausen, Kasemattentheater, *Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu www.woxx.eu/unheiligejohanna

KONTERBONT

Crea-bridge : construire des ponts entre les cultures, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 9h30. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Astronomy Days, workshops, shows, science slam and talks, Luxembourg Science Center, *Differdange*, 10h. Tel. 28 83 99-1. www.science-center.lu

Repair Café, al Schmelz, *Steinfort*, 14h. www.repaircafe.lu

Marché aux livres, Hall O, *Oberkorn*, 14h. www.stadhaus.lu

Urban Harmonies, pop-up choir, Schluechthaus, *Luxembourg*, 14h. schluechthaus.vdl.lu Registration mandatory: schluechthaus@vdl.lu

X by Pipapo - 10 ans de communauté, de care et de



Dans le cadre du festival atlântico, Lenna Bahule, artiste d'origine mozambicaine qui explore notamment les percussions corporelles, se produira ce samedi 10 octobre à 18 h à la Philharmonie.

culture, ateliers, échanges et conférence, Rotondes, *Luxembourg*, 14h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Theater teaser, zu Jeanne Marie Leprince de Beaumonts „Die Schöne und das Biest“, Stadtbücherei, *Trier (D)*, 15h. www.theater-trier.de

Joyn. A Marriage Made in Mega-Heaven, dramatic reading with Luc Lamesch, Timothy Lone, Dana Rufolo..., Valentiny Foundation, *Remerschen*, 16h. Tel. 621 17 57 81. www.valentiny-foundation.com

Nuit des Musées, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Lëtzebuerg City Museum, Nationalmuseum um Fëschmaart, Mudam Luxembourg, Musée Dräi Eechelen, Naturmusée et Villa Vauban, *Luxembourg*, 17h. www.museumsmile.lu

SONNDEG, 11.10.

JUNIOR

3, 2, 1 ... Play! Atelier (6-8 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 10h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Windspiel & Waldklänge, Klanginsel fir di Kleng (0,5-1 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 10h30, 14h30 + 16h. Tel. 26 81 26 81. www.cape.lu

D'Prinzessin op der Ierbes, fräi nom Hans Christian Andersen, mam Traffik Theater, Brunch (12h) et atelier (13h) (4-8 Joer), Théâtre d'Esch, *Esch*, 11h + 15h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Schaf Ahoi, nach Dorothee Haentjes, mit dem Hohenloher Figurentheater, Popespännchen, *Lasauvage*, 15h30. www.poppespennchen.lu

MUSEK

Echter'Classic Festival: Duo Kiasma, Album-release, Werke u. a. von Bach, Boumans und Rameau, Abteimuseum, *Echternach*, 11h. www.trifolion.lu

ShekBand, jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

D'un même souffle, musique de chambre, œuvres de Kaspar, Kemmer et Szervánszky, Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Alles Ass Ok, chorale participative avec Serge Tonnar, Kirchberg, *Luxembourg*, 14h. Réservation obligatoire via www.tonnar.lu Le lieu exact sera communiqué aux personnes inscrites.

Les dimanches du chant grégorien : Schola Antiqua Madrid, sous la direction de Juan Carlos Asensio Palacios, abbaye Saint-Maurice, *Clervaux*, 15h. Tél. 92 10 27. www.cube521.lu

D'Cojellico's Jangen, jazz, Centre Prince Henri, *Walferdange*, 15h30.

Like a Jazz Machine, avec Stefan Rusconi et Tobias Preisig, Jeff Herr Corporation et James Carter, centre culturel régional opderschmelz & église Saint-Martin, *Dudelange*, 16h. www.jazzmachine.lu

Loumière Tango, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Echter'Classic Festival: Kit Armstrong und Jan Caeyers, Klavier-Konzert und Erzählung, Werke von Beethoven, Trifolion, *Echternach*, 17h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Gregório Entringer, bossa nova/soul, Liquid Bar, *Luxembourg*, 17h. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

Álvaro Lozano et Naoko Sonoda, récital de violoncelle et piano, œuvres de Cassado, Davidoff, Schumann..., château, *Bourglinster*, 17h. Tél. 78 78 78-1. www.bourglinster.lu

Guy Schons: Komm, mäi Léifsten, église Saint-Lambert, *Eppeldorf*, 17h30.

Krabat, Musiktheater von Himmelfahrt Scores und Coppelius, Libretto von Ulf Schmidt nach dem Roman von Otfried Preußler, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. www.staatstheater.saarland

Behemoth + Dimmu Borgir, metal, support: Dark Funeral, Rockhal, *Esch*, 19h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Cupido, nouveau cirque, mit Cirque Bouffon, Zelt vor dem Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 14h30 + 17h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Liebesgeflechte, Ballett von Alba Castillo und Francesca Frassinelli, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 16h. www.theater-trier.de

Les enfants du soleil, de Maxime Gorki, mise en scène de Myriam Muller, avec Elsa Agnès, Céline Camara et Pitt Simon, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 17h. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Malentendus, de Claire Wagener, avec Elsa Rauchs, Schluechthaus, *Luxembourg*, 17h. schluechthaus.vdl.lu

Alltägliche Spektakel, von Paula Kläy, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. www.staatstheater.saarland

Wir sind noch einmal davongekommen, von Thornton Wilder, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Samia Orosemane : Je suis une bouffonne, humour, Carlitos Comedy Club, *Luxembourg*, 19h. www.carlitoscomedy.club

KONTERBONT

Astronomy Days, workshops, shows, science slam and talks, Luxembourg Science Center, *Differdange*, 10h. Tel. 28 83 99-1. www.science-center.lu

Marché aux livres, Hall O, *Oberkorn*, 11h. www.stadhaus.lu

Black History Month: Fiesta Intégrale, Musek an Animationen, Kulturzentrum Am Duerf, *Junglinster*, 11h. www.onepeople.lu

1535° Creative Day, ateliers, conférences et musique, 1535° Creative Hub, *Differdange*, 11h. Tél. 58 77 11-535. www.1535.lu

Journée de commémoration nationale, pl. de la Résistance, *Esch-sur-Alzette*, 11h. www.mnr.lu

Joyn. A Marriage Made in Mega-Heaven, dramatic reading with Luc Lamesch, Timothy Lone, Dana Rufolo..., Valentiny Foundation, *Remerschen*, 16h. Tel. 621 17 57 81. www.valentiny-foundation.com

From Gaza With Love, projection du documentaire de Suhail Nassar et Charles Villa, centre culturel

Altrimenti, *Luxembourg*, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

MÉINDEG, 12.10.

MUSEK

Solistes Européens Luxembourg, sous la direction de Christoph König, œuvres de Turner, Tchaïkovski..., Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Philip Sayce, blues/jazz, Rockhal, *Esch*, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

KONTERBONT

Jobday Handicap, parc hotel Alvisse, *Luxembourg*, 9h30.

Contrepoisons, un combat citoyen, projection du film de Jean-François Corty et Valéry Gaillard, suivie d'une discussion, Uliège - Arlon Campus Environnement, *Arlon (B)*, 19h30.

Oliver T. Steinwell: Die Schattendiebe, Lesung, Saarländisches Künstlerhaus, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 37 24 85. www.kuenstlerhaus-saar.de

DËNSCHDEG, 13.10.

JUNIOR

Klanggestalten, Krabbelkonzert (0-24 Monate), Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 10h. www.staatstheater.saarland

Sortenvielfalt, Workshop (6-12 Jahre), Natur- & Geopark Mëllerdall, *Beaufort*, 14h30. Anmeldung erforderlich via www.naturpark.lu. Der genaue Treffpunkt wird vor der Veranstaltung mitgeteilt.

D'Prinzessin op der Ierbes, fräi nom Hans Christian Andersen, mam Traffik Theater (4-8 Joer), Théâtre d'Esch, *Esch*, 15h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Die Waldwichtel, Ausflug in den Wald (2-4 Jahre), Spielplatz „Bei der Antenn“, *Steinsel*, 15h. Anmeldung erforderlich via www.ewb.lu

KONFERENZ

Biodiversitéit an Tanzania, mat Tom Conzemius, Naturmusée, *Luxembourg*, 18h30. Tel. 46 22 33 42-4. www.mnhn.lu

Demokratie a Gefor? Ass d'Äntwert politesch Bildung? Moderatioun: Caroline Mart, Neimënster, *Luxembourg*, 18h30. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Org. Zentrum fir politesch Bildung.

Queeres Leben in den goldenen Zwanzigern, von Vincent Maron, Stadtmuseum Simeonstift, *Trier (D)*, 19h. Tel. 0049 651 7 18-14 59. www.museum-trier.de

WAT ASS LASS 09.10. - 18.10.

À l'école du numérique : former des utilisateurs ou des esprits libres ? Avec Christian Meyers, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 55 91-00. www.bnl.lu

MUSEK

Die Liebe zu den drei Orangen, Oper von Sergei S. Prokofjew, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Carl Verheyen Band, blues/jazz, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Robert Ivanov Group, jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

POLITESCH

Et brennt nach ëmmer! Chambre des député-es, *Luxembourg*, 13h. Org. Votum Klima an de Kollektiv KliKo.

THEATER

Liebesgeflechte, Ballett von Alba Castillo und Francesca Frassinelli, Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*, 19h30. www.theater-trier.de

Leonce und Lena, Lustspiel von Georg Büchner mit Musik von Herbert Grönemeyer, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

The Lobster Considers, von Anne Simon, mit John Anthime Miller, Dominik Raneburger und Nora Zrika, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Les enfants du soleil, de Maxime Gorki, mise en scène de Myriam Muller, avec Elsa Agnès, Céline Camara et Pitt Simon, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Wir sind noch einmal davongekommen, von Thornton Wilder, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

KONTERBONT

Black History Month : ADN - Amour des Noirs, projection du film et débat, Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07. www.onepeople.lu

MËTTWOCH, 14.10.

JUNIOR

Die Waldwichtel, Ausflug in den Wald (2-4 Jahre), Parking Kaul, *Niederwiltz*, 14h30. Anmeldung erforderlich via www.ewb.lu

En barque, avec la cie Les pieds dans le vent (à partir de 3 ans),

maison de la culture, *Arlon (B)*, 16h. Tél. 0032 63 24 58 50. www.maison-culture-arlon.be

KONFERENZ

Gender Identity, Norms and Happiness, with Piotr Paweł Larysz, Université du Luxembourg, Maison des sciences humaines, *Esch*, 15h30. www.uni.lu

Graves atteintes à la santé dues aux pesticides, échange, Oekozer, *Luxembourg*, 18h15. www.meco.lu

Black History Month : IA - levier pour les pme, avec Tanguy Tabissi, Igor Tchappi, Christian Mbuyi..., Chambre de commerce, *Luxembourg*, 18h30. www.onepeople.lu

Medezin & Êmwelt: Wisou d'Gesondheet mam Baussen a mam Bannen ze dinn huet, Austausch-Owend, Erwuessebildung, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 44 74 33 40. www.ewb.lu

MUSEK

Amon Amarth, Orbit Culture + Soilwork, metal, Rockhal, *Esch*, 18h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Luxembourg Philharmonic et Philippe Katherine, sous la direction de Bastien Stil, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Derniers tickets en caisse.

Cabaret, Musical von Joe Masteroff, John Kander und Fred Ebb nach John van Druten und Christopher Isherwood, Saarländisches

Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. www.staatstheater.saarland

Lake Street Dive, pop/jazz/rock, support: John Splithoff, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

János Balázs, récital de piano, œuvres de Chopin, Liszt, Wagner..., Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Nu:notes: Dillendub, experimental, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h30. www.deguddewellen.lu

Polyphonies du monde : Tornade Spectrale, chanson/pop, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Mirror Revelations, psychedelic/krautrock, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

THEATER

Les enfants du soleil, de Maxime Gorki, mise en scène de Myriam Muller, avec Elsa Agnès, Céline Camara et Pitt Simon, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Nos corps empoisonnés, de Marine Bachelot Nguyen, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Soeurs, de Pascal Rambert, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

BUCHTIPP

Seerauchen

(cl) – In einer farbenfrohen, doch nicht zu verschnörkelten Sprache erzählt Sabine Eschbach in ihrem Romandebüt „Seerauchen“ die Geschichte eines Jungen, der anders als die anderen Kinder einer Dorfgemeinschaft ist. Josef Leible fängt erst mit sieben Jahren zu sprechen an, besucht zwei Jahre später erstmals die Schule, sieht Töne – gesprochene Worte voll Häme und Feindseligkeit sind für ihn grün oder blau – und lebt die meiste Zeit in seiner eigenen Welt, zu der selbst seine Mutter Martha kaum Zugang hat. Mit dem Aufstieg der Nationalsozialisten kippt die Stimmung im Dorf, wobei schon zuvor Menschen, die durch ihr Verhalten auffielen, für ihr Anderssein bestraft und ausgeschlossen worden waren. Für Josef wird die Situation immer gefährlicher – bis sich der Hass gegen ihn endgültig Bahn bricht. Eschbach zeichnet in „Seerauchen“ nicht nur auf äußerst stringente Weise die schrittweise Eskalation einer ideologisch unterfütterten Gewalt nach, sondern entwirft auch ein äußerst komplexes wie berührendes Porträt eines besonderen Jungen, der sich zurechtfinden muss in einer für ihn fremdartigen Welt. Dabei birgt das Buch auch Trost und Hoffnung. Eine zwischen unterschiedlichen Stimmungslagen fein austarierte Geschichte.

Sabine Eschbach: Seerauchen. 352 Seiten. Dörlemann Verlag, 2025.



© DÖRLEMANN VERLAG



© CÉDRIC LÉCLERCQ

« Soeurs » de Pascal Rambert explore les liens entre deux sœurs à travers des thèmes comme la famille, l'amour, les rivalités, les non-dits et la mémoire. À voir le mercredi 14 octobre à 20 h à l'Artikuss à Soleuvre.

Malentendus, de Claire Wagener, avec Elsa Rauchs, église Sainte-Barbe, *Lasauvage*, 20h.

DONNESCHDEG, 15.10.

JUNIOR

Hütten-Rallye, (ab 8 Jahren), Weltkulturerbe Völklinger Hütte, *Völklingen (D)*, 14h. Tél. 0049 6898 9 10 01 00. Anmeldung erforderlich via www.voelklinger-huette.org

KONFERENZ

Kurzer Overshoot, lange Folgen? Mit Tessa Möller, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 55 91-00. www.bnl.lu

L'esclavage n'a pas disparu, il a changé de nom. Lutte contre la traite des êtres humains, table ronde, Rotondes, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Réservation obligatoire : info@traite.lu

MUSEK

Samu Haber, rock, Rockhal, *Esch*, 19h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Tsotne Zedginidze, récital de piano, œuvres de Chopin, Janáček, Rachmaninov..., Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Otello, opéra de Giuseppe Verdi, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 96 39 01. www.theatres.lu

Concert des studios, avec Chris Music & Lydia, Méri + Lavtchani, BAM, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Cinema Stereo, rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. www.spiritof66.be

Miaow Miaow + Odd's Radio, indie, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h15. www.deguddewellen.lu

Mark Uncle Band, blues, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 22 44 55. www.liquidbar.lu

THEATER

Nos corps empoisonnés, de Marine Bachelot Nguyen, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Le mur - ou la peau, chorégraphie de Mathilde Monnier, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

KONTERBONT

Black History Month : African Glory, projection du film de Thierry Bugaud, suivie d'un échange avec le réalisateur, Café « bei de Minettsdäpp », *Esch*, 19h. www.onepeople.lu

FREIDEG, 16.10.

JUNIOR

Lumio an d'Geheimnis vum Gefillsbës, Familjen-Escape-Room (1-8 Joer), Eltereforum, *Wiltz*, 9h. Anmeldung erforderlich via www.eltereforum.lu

Die Kunst der Restaurierung, Führung mit Workshop, Rheinisches Landesmuseum Trier, *Trier (D)*, 10h. Tél. 0049 651 97 74-0. www.landesmuseum-trier.de

Beyond, cirque nouveau (à partir de 8 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

KONFERENZ

Konscht - Wat soll dat? Mat Florence Everling a mam Menny Olinger, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 17h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Reservatioun erfuerderlech: info@ewb.lu

MUSEK

Lizbeth & Dropastor, folk/pop/rock, café Miche, *Diekirch*, 17h30.

WAT ASS LASS 09.10. - 18.10.

Books and Beats Kickoff:

MONOMONO / IIIIOIIIOIII, electro/pop, Rotondes, *Luxembourg*, 18h.
Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Ändere die Welt, concert gourmand, Théâtre d'Esch, *Esch*, 19h.

Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Nu:notes: Gogo Penguin, jazz,

Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30.
Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Heute Abend: Lola Blau, Musical von Georg Kreisler, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30.

www.staatstheater.saarland

Krabat, Musiktheater von

Himmelfahrt Scores und Coppelius, Libretto von Ulf Schmidt nach dem Roman von Otfried Preußler, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
www.staatstheater.saarland

Polyphonies du monde : Théo

Ceccaldi + Sofiane Saidi, musique du monde, Arsenal, *Metz (F)*, 20h.

Tél. 0033 3 87 74 16 16.

www.citemusicale-metz.fr

FFF, rock, BAM, *Metz (F)*,

20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.

www.citemusicale-metz.fr

Claude Fridrici Trio, rock, support:

Mystic Leaves, Ancien Cinéma Café Club, *Vianden*, 20h. Tél. 26 87 45 32.
www.ancien cinema.lu

Luca de Dios, folk, opderschmelz,

Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-29 42.
www.opderschmelz.lu

C'est la vie, Chansons, Cube 521,

Marnach, 20h. Tél. 52 15 21.
www.cube521.lu

Mark Uncle Band, blues,

Flying Dutchman, *Beaufort*, 20h.
www.flying.lu

The Minor Majors, jazz, centre

culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h30. Tél. 5 87 71-19 00.
www.stadhaus.lu

Teresa Minnillo, chanson italienne,

Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30.
Tél. 0033 3 82 85 50 71.
www.legueulard.fr

Eyes + Kibosh, metal,

Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07.
www.legueulardplus.fr

Sleaford Mods, alternative,

support: Keta, Rockhal, *Esch*, 20h30.
Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Aux suivantes! De Juliette Steiner, avec la cie Quai n°7, Théâtre du Saulcy,



Das Quintett The Minor Majors verbindet Hard Bop der 1950er-Jahre mit einer zeitgenössischen Note und tritt am Freitag, dem 16. Oktober, um 20:30 Uhr im Aalt Stadhaus in Differdange auf.

Metz (F), 19h. Tél. 0033 3 72 74 06 58.
www.ebm.k.fr

Les enfants du soleil, de Maxime

Gorki, mise en scène de Myriam Muller, avec Elsa Agnès, Céline Camara et Pitt Simon, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 96 39 01.
www.theatres.lu

Wir sind noch einmal

davongekommen, von Thornton Wilder, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18.
www.theater-trier.de

KONTERBONT

Journées européennes du

patrimoine, visites guidées, ateliers, démonstration de métiers d'art, concerts et spectacles, à travers tout le pays, *Luxembourg*, 13h.
www.journeesdupatrimoine.lu

Black History Month : African

Glory, projection du film de Thierry Bugaud, suivie d'un échange avec le réalisateur, tiers-lieu de Bonnevoie, *Luxembourg*, 18h30.
www.onepeople.lu

Arnoldas Kubilius: Shiver,

Buchvorstellung, Rainbow Center, *Luxembourg*, 19h.
www.rosaletzebuerg.lu

SAMSCHDEG, 17.10.

JUNIOR

Minett-Treasures, journée de découverte pour petit-es et grand-es, am Ellergronn, *Esch*, 10h.
www.visitminett.lu

Groussen Theater fir kleng Aen,

Schungfabrik, *Tétange*, 13h.
www.schungfabrik.lu

Picturebook-Workshop,

for parents of children from 0-3 years, Eltereforum, *Ettelbruck*, 14h.
Registration mandatory via www.eltereforum.lu

Erzielstonn, Virliesung (vu 6 Joer un),

Escher Bibliothéik, *Esch*, 14h.
www.bibliotheque.esch.lu

Liesclub, (vun 10 Joer un),

Escher Bibliothéik, *Esch*, 14h30.
www.bibliotheque.esch.lu

CinEast: Kids Show, sélection de

courts métrages d'animation de pays d'Europe centrale et orientale, Neimënster, *Luxembourg*, 15h.
Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Kids Skate Jam, Schluechthaus,

Luxembourg, 15h. schluechthaus.vdl.lu

Nina et le secret du hérisson,

projection du film d'animation d'Alain Gagnol et Jean-Loup Felicioli (à partir de 6 ans), centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 15h.
Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Beyond, cirque nouveau (à partir de

8 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h.
Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

MUSEK

Yulia Yurchak, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Rap Session, avec Ceven, Jendo,

Reyzem..., BAM, *Metz (F)*, 18h.
Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

Bocata Trio, chansons brésiliennes,

château, *Aspelt*, 19h.

Ensemble vocal du conservatoire,

sous la direction de Christian von Blohm, œuvre de Rossini, conservatoire, *Esch*, 19h30. Tél. 54 97 25.
www.conservatoire.esch.lu

Cabaret, Musical von Joe Masteroff,

John Kander und Fred Ebb nach John van Druten und Christopher Isherwood, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
www.staatstheater.saarland

Nono La Grinta, rap, support:

Navyblu, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Rotterdam Philharmonic

Orchestra, sous la direction de

Tarmo Peltokoski, œuvres de Brahms, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30.

Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Derniers tickets en caisse.

Jambal, jazz, Philharmonie,

Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32.
www.philharmonie.lu

Veda and The String Machine

feat. Naïssam Jalal, jazz, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21.
www.cube521.lu

Ambitus und Estro Armonico, unter

der Leitung von Roby Schiltz, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tél. 26 72 39-500.
www.trifolion.lu

Nininho Vaz Maia, flamenco pop,

Casino 2000, *Mondorf*, 20h.
Tél. 23 61 12 13. www.casino2000.lu

Polyphonies du monde : Orchestre

national de Metz Grand Est et

Andreï Korobeinikov, sous la

direction de Kevin John Edusei, œuvres de Bartók, Rachmaninov, Rissler..., Arsenal, *Metz (F)*, 20h.

Tél. 0033 3 87 74 16 16.

www.citemusicale-metz.fr

Danyl, rap/hip-hop, support :

Zima, BAM, *Metz (F)*, 20h.

Tél. 0033 3 87 74 16 16.

www.citemusicale-metz.fr

FKJ, alternative, Rockhal, *Esch*, 20h.

Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Société Chorale Grand-Ducale

Dommeldange, sous la direction de Serge Rosen, Tramsschapp, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 46 31.

Nu:notes Festival, with Conway the

Machine & Daringer, William LX & Don D + Bobby Biele, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tél. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu

Kalkanos, reggae, Le Gueulard,

Nilvange (F), 20h30.

Tél. 0033 3 82 85 50 71.

www.legueulard.fr

Hunnëg Strëpp, centre Jos Altmann,

Hesperange, 22h.

THEATER

A Body in Fukushima, performance

by Eiko Otake, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 14h.
Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Lucius Logistics, Performance-Walk

mit Tintin Patrone, Igeler Säule, *Igel (D)*, 15h. www.kunsthalle-trier.de
Anmeldung erforderlich:
f.drewer@eka-trier.de

Movement Art International

Dance Festival: In the Bushes,

Choreografie von Léa Tirabasso, Europahalle, *Trier (D)*, 19h30.
www.movementartfestival.com

Leonce und Lena, Lustspiel von

Georg Büchner mit Musik von Herbert Grönemeyer, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30.
www.staatstheater.saarland

Les enfants du soleil, de Maxime

Gorki, mise en scène de Myriam Muller, avec Elsa Agnès, Céline Camara et Pitt Simon, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 96 39 01.
www.theatres.lu

Movement Art International

Dance Festival: Megastructure,

Choreografie von Sarah Baltzinger und Isaiah Wilson, Europahalle, *Trier (D)*, 19h30.
www.movementartfestival.com

Le porteur d'histoire, de Alexis

Michalik, avec la cie Incognito, Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 20h.
Tél. 26 20 36 20. www.theatre10.lu

KONTERBONT

Repair Café, centre culturel et

sportif, *Heiderscheid*, 9h.
www.repaircafe.lu

Journées européennes du

patrimoine, visites guidées, ateliers,

démonstration de métiers d'art, concerts et spectacles, à travers tout le pays, *Luxembourg*, 10h.
www.journeesdupatrimoine.lu

Books and Beats Kickoff,

workshops and music, Rotondes, *Luxembourg*, 10h. Tél. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu

Foire bio de Gorcy, stands,

conférences, animations, ateliers et musique, complexe Bernard Labbé, *Gorcy (F)*, 11h.

Sprechstunde mit der Direktion

der Nationalbibliothek,

Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 11h.
Tél. 26 55 91-00. www.bnl.lu

Portes ouvertes, marché et ateliers,

Association des artistes plasticien-nés du Luxembourg, *Luxembourg*, 14h.
www.aapl.lu

European Outdoor Film Tour,

film screenings and exchange, Le Paris, *Bettembourg*, 15h + 19h.
www.leparis.lu

Black History Month : Boxing

Stories, projection du film d'Alain Tshinza, suivie d'un débat, Kinopolis Kirchberg, *Luxembourg*, 16h.
www.onepeople.lu

SONNDEG, 18.10.

JUNIOR

Bass de Happi? Zaubern an

Improvisatioun, Kulturmillen, *Beckerich*, 10h30. www.kulturmillen.lu

WAT ASS LASS 09.10. - 18.10. | EXPO

Groussen Theater fir kleng Aen,
Schungfabrik, *Tétange*, 13h.
www.schungfabrik.lu

Pinocchio, Kindermusical nach Carlo
Collodi (ab 4 Jahren), Centre culturel,
Grevemacher, 15h. www.machera.lu

Käppchen, Routkäppchen, vum
Dany Gales fräi nom Text vum Charles
Perrault, Poppespënnchen, *Lasauvage*,
15h30. www.poppespennchen.lu

La sagesse d'Ana, théâtre (à partir
de 3 ans), centre culturel Altrimenti,
Luxembourg, 15h30. Tél. 28 77 89 77.
www.altrimenti.lu

MUSEK

Concert Actart : Time Travelling
Flute, œuvres de Bach, Reger,
Schubert..., conservatoire,
Luxembourg, 10h30. Tél. 47 96 55 55.
www.conservatoire.lu

2. Sinfoniekonzert, unter der
Leitung von Victorien Vanoosten,
Werke von Mendelssohn Bartholdy,
Schumann und Tanguy,
Congresshalle, *Saarbrücken (D)*, 11h.
www.staatstheater.saarland

Estro Armonico, œuvres de Kremer,
galerie 39, *Dudelange*, 11h.
Tél. 661 51 64 86. www.galerie39.lu

CinEast: Wladigeroff Brothers
feat. Stoil Ivanov, jazz, Neimënster,
Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1.
www.neimenster.lu

Noumer Musek, Heischer Musik +
Königlicher Musikverein Oudler,
Kulturzenter, *Heinerscheid*, 11h30.

Les dimanches du chant
grégorien : Schola de l'abbaye,
sous la direction de Dom Jacques
Prudhomme, abbaye Saint-Maurice,
Clervaux, 15h. Tél. 92 10 27.
www.cube521.lu

Xime Monzón Blues Band, ferme
Madelonne, *Gouvy (B)*, 15h.
Tél. 0032 80 51 77 69.
www.madelonne.be

Jugendmusek vun Ettelbréck,
Dikrich, Miedernach, Feelen,
Ierpeldeng, Schieren a Biissen,
Centre des arts pluriels Ettelbruck,
Ettelbruck, 16h. Tél. 26 81 26 81.
www.cape.lu

Polyphonies du monde : Ensemble
Alkymia, sous la direction de
Mariana Delgadillo Espinoza, Arsenal,
Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.
www.citemusicale-metz.fr

NordVox, a cappella, église,
Oberfeulen, 17h.

Guy Schons: Komm, mäi Léifsten,
Kierch Saint-Willibrord, *Rindschleiden*,
17h.

Enrico Lunghi,Thomas Ricatte et
Nikolay Terziev, hommage à Jacques
Brel, Kulturhaus Niederanven,
Niederanven, 17h. Tél. 26 34 73-1.
www.khn.lu

Les ancien-nes du conservatoire,
ensemble de clarinettes,
conservatoire, *Esch*, 17h. Tél. 54 97 25.
www.conservatoire.esch.lu

Cabaret, Musical von Joe Masteroff,
John Kander und Fred Ebb nach
John van Druten und Christopher
Isherwood, Saarländisches
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h.
www.staatstheater.saarland

THEATER

L'amour du risque, théâtre d'objets,
avec la cie Bakélite, Kulturfabrik,
Esch, 10h15 + 14h15. Tél. 55 44 93-1.
www.kulturfabrik.lu

The Song of the Name Without
a Name, performance by Midori
Takada, Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 14h.
Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Tracce - Traces, de Shirley Perniciaro,
Cathérine Remy, Teresa Zabolitzki...,
Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 16h30.
Tél. 0033 3 82 85 50 71.
www.legueulard.fr

Von Wunden und Wundern,
von Sarah Kilter, inszeniert von Sara
Goerres, mit Rosalie Maes, Dominik
Raneburger und Brigitte Urhausen,
château, *Vianden*, 17h. Tél. 83 41 08-1.
www.castle-vianden.lu

Amères condoléances,
d'Eric Hubert, Théâtre Le 10,
Luxembourg, 17h. Tél. 26 20 36 20.
www.theatre10.lu

KONTERBONT

Foire bio de Gorcy, stands,
conférences, animations, ateliers et
musique, complexe Bernard Labbé,
Gorcy (F), 10h.

Foire aux disques, Rotondes,
Luxembourg, 10h. Tél. 26 62 20 07.
www.rotondes.lu

Second Chance, vide dressing
and second hand book market,
Schluechthaus, *Luxembourg*, 10h.
schluechthaus.vdl.lu

Journées européennes du
patrimoine, visites guidées, ateliers,
démonstration de métiers d'art,
concerts et spectacles, à travers tout
le pays, *Luxembourg*, 10h.
www.journeesdupatrimoine.lu

Wechselwerk-Eröffnungsfest,
Musik, Workshop, Führung und
Theater, Tuchfabrik, *Esch-sur-Sûre*, 11h.
Tél. 89 93 31-1.



© PATRICIA LIPPERT

L'artiste luxembourgeoise Patricia Lippert expose ses œuvres dans le cadre de
« Wine Meets Art », au Domaine Claude Bentz à Remich, à partir du 9 octobre.

Portes ouvertes, marché et ateliers,
Association des artistes plasticien-nes
du Luxembourg, *Luxembourg*, 13h.
www.aapl.lu

Jemp Schuster: Spawecken, Liesung
mat Musek vum Claire Parsons,
Cube 521, *Marnach*, 17h. Tél. 52 15 21.
www.cube521.lu

Vous ne pouvez pas dire ça !
Conversation avec Sundeep
Bhardwaj, Fatima Kurtic et Richard
Fox, centre culturel Altrimenti,
Luxembourg, 19h30. Tél. 28 77 89 77.
www.altrimenti.lu

EXPO

NEI
DIEKIRCH

Festival de la gravure
maison de la culture (13, rue du Curé.
Tél. 80 87 90-1), du 10.10 au 1.11,
ma. - di. 10h - 18h.
Vernissage ce ve. 9.10 à 18h30.

ESCH

Alexandra Uppman : Anvil Dust
installation, galerie d'art du Théâtre
d'Esch (122, rue de l'Alzette.
Tél. 54 73 83 48-1), du 9.10 au 14.11,
ma. - sa. 14h - 18h.

Group Show
œuvres de Raphael Gindt, Lisa Junius,
Koga One..., Kamellebuttek (14, rue
Marcel Reuland. Tél. 691 37 00 90),
du 10.10 au 12.12, ma., je. + sa.
14h - 18h.
Vernissage ce sa. 10.10 à 15h.

Source Code Exhibition
Maison du savoir (2, avenue de
l'Université. Tél. 46 66 44-40 20),
du 14.10 au 29.10, lu. - ve. 8h - 17h.
Vernissage le ma. 13.10 à 16h.

Through the Lens -
Women In Our Society
photographie, Musée national de la
Résistance et des droits humains
(pl. de la Résistance. Tél. 54 84 72),
le sa. 10.10, 10h - 18h.
Vernissage ce sa. 10.10 à 11h.

FORBACH (F)

Castel Coucou :
Vivement que ça pousse
exposition collective, œuvres de
Donata Koschel, Louis Moreau-Ávila,
Larissa Peters..., église,
le sa. 17.10, 12h - 18h.

LUXEMBOURG

CinEast : Crossroads
photographies d'Andrea Diefenbach,
Agata Grzybowska, Jules Slutsky...,
Neimënster (28, rue Munster.
Tél. 26 20 52-1), du 9.10 au 21.10,
tous les jours 10h - 18h.

Empowering Creative Minds :
Still here
exposition collective, Rotondes
(pl. des Rotondes. Tél. 26 62 20 07),
9.10, ve. 17h - 21h.

Eric Mangen : A Place Where
Questions Outnumber Answers
technique mixte, galerie
Indépendance (69, rte d'Esch.
Tél. 45 90 29 83), du 9.10 au 22.1.2027,
lu. - ve. 8h - 18h.

From Renoir to Monet.
Impressionism from the
Rau Collection
Nationalmuseum um Fëschmaart
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1),
du 9.10 au 4.4.2027, ma., me., ve. - di.
10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

Fundatio. Les origines du comté de
Luxembourg au 12e siècle
Lëtzebuerg City Museum (14, rue du
Saint-Esprit. Tél. 47 96 45-00),
du 9.10 au 11.7.2027, ma., me., ve. - di.
10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.

MUSÉEËN

Dauerausstellungen
a Muséeën

Casino Luxembourg -
Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),
Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h,
je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et
25.12.

Musée national d'histoire
naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),
Luxembourg, me. - di. 10h - 18h,
ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les
1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.

Musée national d'histoire et
d'art
(Marché-aux-Poissons.
Tél. 47 93 30-1), *Luxembourg,*
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,
23.6, 1.11 et 25.12.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit.
Tél. 47 96 45 00), *Luxembourg,*
ma., me., ve. - di. 10h - 18h,
je. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert les
24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1,
1.11 et 25.12.

Musée d'art moderne
Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24
et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),
Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h,
me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le
24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à
16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11
et 25.12.

Villa Vauban - Musée d'art de la
Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),
Luxembourg, lu., me., je., sa. + di.
10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.
Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57),
Clervaux, me. - di. + jours fériés
12h - 18h. Fermeture annuelle du
2.1. au 28.2.

Alle Rezensionen zu laufenden
Ausstellungen unter/Toutes les
critiques du worxx à propos des
expositions en cours :
worxx.lu/expoaktuell

EXPO | KINO

La vie secrète du Naturmusée : 30 ans dans le Grund
Naturmusée (25, rue Munster. Tél. 46 22 33 42-4),
du 9.10 au 14.3.2027, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h.

Miguel Ângelo Marques : Teatro do Obscuro
peinture, Camões - centre culturel portugais (4, pl. Joseph Thorn. Tél. 46 33 71-1), du 17.10 au 15.1.2027, lu. - ve. 9h30 - 17h30.
Vernissage le ve. 16.10 à 18h30.

Shapes. Beyond Geometry
Gruppenausstellung, Werke u. a. von Justine Blau, Catherine Liechti und Laure Winants, Cercle Cité (pl. d'Armes. Tél. 47 96 51 33), vom 16.10. bis zum 17.1.2027, täglich 11h - 19h.
Eröffnung am Do., dem 15.10., um 18h.

The (Un)making of Heroes
Werke u. a. von Niels Ackermann, Mine Dal und Ria Pacquée, Europa Experience, Adenauer Building (17, avenue John F. Kennedy. Tél. 43 00-2 00 42), until 7.11, Mon. - Sat. 10h - 18h.

Tung-Wen Margue : Touch the Sky
peinture, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), jusqu'au 7.11, ma. - sa. 11h - 18h.

MERSCH

Edward Steichen : Les icônes de Steichen. Portraits du cinéma, du théâtre et de la danse
photographie, Mierscher Theater (53, rue Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 26 32 43-1), jusqu'au 19.12, lu. - ve. 14h - 17h.
Vernissage le ma. 13.10 à 18h30.

METZ (F)

Thierry Carrier : On the Other Side
peinture, maison de la culture et des loisirs (36 rue Saint-Marcel), du 10.10 au 27.11, lu. 16h - 20h30, ma. - ve. 10h - 12h + 14h - 20h30, sa. 14h - 18h.
Vernissage ce ve. 9.10 à 18h30.

REMICH

Patricia Lippert : Wine Meets Art
peinture/sculpture, domaine Claude Bentz, du 11.10 au 8.11, les di. 11, 18, 25.10 + 8.11 : 14h - 18h.
Vernissage ce ve. 9.10 à 18h30.

SAEUL

Spott dem Naziregime
Festsall (7, route d'Arlon), am Sa., dem 10.10., 14h - 18h.
Eröffnung an diesem Fr., dem 9.10., um 19h.

TRIER (D)

Jüdisches Leben im Mittelalter
Stadtmuseum Simeonstift (Simeonstr. 60. Tél. 0049 651 7 18-14 59), vom 11.10. bis zum 4.4.2027,

Di. - So. 10h - 17h.
Eröffnung an diesem So., dem 11.10., um 11h30.

Studierende des Seminars Angewandte Fotografie: Das kommt hier öfters vor
Werke u. a. von Melissa Beck, Kira Nieß und Laura Vecellio, Galerie Netzwerk (Neustr. 10. Tél. 0049 651 56 12 67 50), vom 10.10. bis zum 30.10., Mi. - Fr. 16h - 19h, Sa. + So. 12h - 19h.
Eröffnung an diesem Fr., dem 9.10., um 18h.

WALFERDANGE

Salon artistique
exposition collective, CAW (5, rte de Diekirch. Tél. 33 01 44-1), du 16.10 au 25.10, je. + ve. 15h - 19h, sa. + di. 14h - 18h.
Vernissage le je. 15.10 à 18h30.

LESCHT CHANCE
BOURGLINSTER

Claude Frisoni et Raymond Reuter : Du puzzle à la mosaïque
texte et photographie, galerie Open Space (annexes du château, 8, rue du Château), jusqu'au 11.10, sa. + di. 11h - 19h.

DUDELANGE

DKollektiv : XD
exposition-expérience, VeWa (4, pl. Thierry van Werveke), jusqu'au 10.10, sa. 16h - 20h.

ESCH

Théid Johanns et Vincent Tartarin : Aorta
technique mixte et sculpture, Galerie Go Art (132, rue de Luxembourg), jusqu'au 10.10, ve. + sa. 14h - 18h.

ETTELBRUCK

30 ans de la Journée de l'Europe au Luxembourg
Europe Direct Nord (26-30, av. John F. Kennedy), jusqu'au 15.10, lu. - je. 10h - 15h.

LUXEMBOURG

Arbre
exposition collective, œuvres de Florin Balaban, Christiane Schmalen, Brigitte Stoffel..., galerie Wallis Paragon (6-12, rue du Fort Wallis. Tél. 621 25 44 98), jusqu'au 9.10, ve. 16h - 18h30.

Grand Tourists to Turner. Artistes britanniques en Europe, 1750-1850
Villa Vauban (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), jusqu'au 11.10, ve. 10h - 21h, sa. + di. 10h - 18h.

Gravures anglaises : L'éditeur John Boydell (1719-1804)
Villa Vauban (18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), jusqu'au 11.10, ve. 10h - 21h, sa. + di. 10h - 18h.

Luxembourg Architecture Award. Les histoires derrière les projets
Luxembourg Center for Architecture (1, rue de la Tour Jacob. Tél. 42 75 55), jusqu'au 10.10, ve. 12h - 18h + sa. 14h - 18h.

Video Killed the Radio Star: The 1980s and their Cultural Echoes
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), bis zum 11.10., Fr. - So. 10h - 18h.

OBERKORN

Les artistes résidents
exposition collective, œuvres de Farshad Afsharimehr, Sabine Kinzinger, Kingsley Ogwara..., espace H₂O (rue Ratterem. Tél. 58 40 34-1), jusqu'au 11.10, ve. - di. 14h - 18h.

TÉTANGE

Emile Kirscht: Farbwelt - Formkraft - Fühlen
Malerei, Musée Ferrum (14, rue Pierre Schiltz), bis zum 11.10., Fr. - So. 14h - 18h.



EXTRA
10.10. - 14.10.

Always Lalisa
USA 2026, Dokumentarfilm von Sue Kim. 100'. O.-Ton + Ut. Ab 12 Jahren.
Kinopolis Kirchberg, 12.10. um 19h30.
Lalisa Manobal ist Sängerin, Rapperin, Tänzerin, Model und Schauspielerin.

Bekannt wurde sie als Teil der südkoreanischen K-Pop-Gruppe Blackpink.

Così fan tutte
USA 2026, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, unter der Leitung von Nimrod David Pfeffer. Mit Federica Lombardi, Samantha Hankey und Ana María Martínez. 237'. O.-Ton + Ut. Für alle.
Aus der Metropolitan Opera, New York.
Utopia, 12.10. um 18h.
Komische Oper in einer Adaption, die die Handlung in einen Vergnügungspark auf Coney Island der 1950er-Jahre verlegt. Im Mittelpunkt stehen zwei Paare, deren Liebe und Treue auf die Probe gestellt werden.

Exhibition on Screen: David Hockney at the Royal Academy of Arts
UK 2017, Dokumentarfilm von Phil Grabsky. 90'. O.-Ton. Für alle.
Utopia, 13.10. um 18h30.
Zwei Ausstellungen des britischen Malers, die in den Jahren 2012 und 2016 in der Londoner Royal Academy of Arts stattfanden.

Poly koritsistiko onoma to Patty
(Patty Is Such a Girly Name) GR 2025 von Giorgos Georgopoulos. Mit Mort Klonarakis, Vangelis Mourikis und Filipa Kaye. 113'. O.-Ton + Ut. Ab 16 Jahren.
Org. Ciné-club hellénique
Utopia, 13.10. um 19h + 14.10. um 21h.
Eine 18-jährige Judoka von einer abgelegenen griechischen Insel zieht nach Athen, um ihren Traum von der Teilnahme an den Olympischen Spielen zu verfolgen.

Queen Budapest
H/USA/CDN 2026, Konzertfilm von János Zsombolyai. 97'. O.-Ton + Ut. Ab 12 Jahren.
Kinopolis Belval und Kirchberg, 10.10. um 19h.
1986 gab die Rockband ein Konzert in Ungarn, einem Land, das hinter dem Eisernen Vorhang lag.

The Wolf of Wall Street
REPRISE USA 2013 von Martin Scorsese. Mit Leonardo DiCaprio, P.J. Byrne und Jon Favreau. 180'. O.-Ton + Ut. Ab 16 Jahren.
Kinopolis Belval und Kirchberg, 10.10. um 16h30.
New York, in den frühen 1990er-Jahren. Der aufstrebende, unerfahrene Börsenmakler Jordan Belfort gründet mit Anfang 20 die Maklerfirma „Stratton Oakmont“, mit der er zum Multimillionär und Shootingstar der Wall Street aufsteigt. Von unstillbarer Gier getrieben und mit dem Gefühl der Unbesiegbarkeit im Rücken, lassen er und seine „Wolfsbande“ sich auf illegale Geschäfte mit der New Yorker Unterwelt ein.

☒☒ Un portrait fidèle d'un de ces milliers d'escrocs qui sont toujours en train de ruiner notre planète, le film vaut le coup d'être vu, malgré quelques longueurs. (Luc Caregari)

VORPREMIERE
11.10. - 13.10.

Mochy
USA/F/B 2026, film d'animation de Jérémie Degruson et Yanis Belaid. 85'. V.o. À partir de 6 ans.
Kinopolis Kirchberg, 11.10 à 14h30.
Mochy est un jeune chien au grand cœur, mais il n'a pas un physique

Vom 9. bis zum 25. Oktober werden im Rahmen des CinEast-Festivals in Luxemburg über 65 Lang- und 60 Kurzfilme aus Zentral- und Osteuropa gezeigt. Das gesamte Programm ist hier zu finden: www.cineast.lu

Du 9 au 25 octobre, le festival CinEast propose au public une sélection de 65 longs métrages et 60 courts métrages provenant de 20 pays d'Europe centrale et orientale. Vous trouverez le programme complet ici : www.cineast.lu

FILMTIPP

Silver

☒☒ (mes) – Par des images tout aussi saisissantes qu'oppressantes, « Silver » nous immerge dans le sous-sol du Cerro Rico, l'une des plus anciennes et des plus vastes mines au monde, et un héritage colonial qui n'a rien perdu de son actualité. Des générations d'une communauté autochtone vivent, travaillent et dépendent de cette montagne argentifère. En observant silencieusement des fragments de leur quotidien, la cinéaste Natalia Koniarz dresse un tableau accablant, quoique malheureusement incomplet, faute d'une narration apportant davantage d'informations sur les protagonistes du documentaire.

PL/N/FIN 2025, documentaire de Natalia Koniarz. 79'. V.o. + s.-t. À partir de 16 ans. Utopia, 10.10 à 18h30.

KINO

facile. Cela ne l'empêche pas d'avoir un rêve : participer au concours du plus beau chien.

Wicker
UK/USA 2026 von Alex Huston Fischer.
Mit Olivia Colman, Alexander Skarsgård und Peter Dinklage. 105'. O.-Ton + Ut.
Ab 16 Jahren.
Utopia, 13.10. um 18h30.
Eine unverheiratete Fischerin lebt am Rand eines Küstendorfs, wird verspottet und gemieden. Von ihren engstirnigen Nachbar*innen genervt, bestellt sie sich einen Mann aus Korbgeflecht.

WAT LEEFT UN?
9.10. - 13.10.

Ducobu et le fantôme de Saint-Potache
F/B 2026 d'Elie Semoun. Avec Charlie Garnier Naslin, Elie Semoun et Émilie Caen. 90'. V.o. À partir de 6 ans.
Kinopolis Belval et Kirchberg, Scala
Le professeur Latouche et Made-moiselle Rateau emménagent dans une maison... hantée par le fantôme d'Anatole, le plus grand cancre de l'histoire de l'école Saint-Potache. Ce fantôme farceur va entraîner Ducobu, Léonie, leurs parents et Kitrish dans une série de péripéties inattendues.

Forgotten Island
USA 2026, Animationsfilm von Joel Crawford und Januel Mercado. 109'. Ab 6 Jahren.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Die Highschool-Absolventinnen Jo und Raissa wollen ihre letzte gemeinsame Nacht vor ihrem Neuanfang zu einem unvergesslichen Abschied machen. Doch dann entdecken sie ein geheimnisvolles Portal, das sie auf die abgelegene Insel Nakali versetzt.

Matloob Aaeleyan
EG 2026 von Moataz El Tony. Mit Karim Abdel Aziz, Yasmine Sabri und Mostafa Khater. 93'. O.-Ton + Ut. Ab 6 Jahren.
Kinopolis Kirchberg
Farouk ist Supermarktmanager und zu beschäftigt, um sich um sein Zuhause, seine Frau Mai und seine Kinder zu kümmern. Als der arbeitslose Bruder seiner Frau, Galal, bei der Familie einzieht, wird Farouks Leben völlig auf den Kopf gestellt.

Ni vue, ni connue
F 2026 de Marc Fitoussi. Avec Isabelle Huppert, Sandrine Kiberlain et Anne Marivin. 113'. V.o. Tout public.
Utopia
Corinne Maclou est figurante. Elle enchaîne les tournages dans l'espoir d'être remarquée et de décrocher enfin un vrai rôle. Lorsque son chemin croise celui de Sandrine Kiberlain et qu'une relation se noue entre elles, Corinne espère concrétiser son rêve.

On sera heureux
CDN/L/IR 2025 de Léa Pool. Avec Mehdi Meskar, Aron Archer et Alexandre Landry. 101'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.
Scala, Starlight, Utopia
Le parcours de Saad, un jeune Marocain exilé au Québec, prêt à tout pour sauver l'homme qu'il aime : un réfugié iranien menacé d'être renvoyé dans son pays où l'attend une mort certaine. Pour tenter l'impossible, Saad entreprend de séduire un influent porte-parole du ministère de l'Immigration.

Primetime
USA 2026 von Lance Oppenheim.
Mit Robert Pattinson, Merritt Wever und Skyler Gisondo. 110'. O.-Ton + Ut.
Ab 12 Jahren.
Kinopolis Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus
USA, Mitte der 2000er-Jahre: Der Journalist Chris Hansen ist das Gesicht des Reality-TV-Formats „To Catch a Predator“, in dem Pädophile in eine Falle gelockt und vor laufenden Kameras bloßgestellt werden. Doch was zunächst als moralischer Kreuzzug beginnt, wird schon bald zu einer Maschine der Macht.

The Social Reckoning
USA 2026 von Aaron Sorkin. Mit Mikey Madison, Jeremy Allen White und Jeremy Strong. 112'. Ab 12 Jahren.
Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
Die junge Facebook-Ingenieurin Frances Haugen entscheidet sich, interne Informationen an den Journalisten Jeff Horwitz weiterzugeben. Gemeinsam beginnen sie, den Hinweisen nachzugehen und die vertraulichen Dokumente auszuwerten.

CINÉMATHÈQUE
9.10. - 18.10.

The Truman Show
USA 1998 von Peter Weir. Mit Jim Carrey, Laura Linney und Natasha McElhone. 103'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Fr., 9.10., 15h.
Truman Burbanks entdeckt eines Tages zu seinem großen Entsetzen, dass sein gesamter Alltag Gegenstand einer Non-Stop-Fernsehsow ist und seine Ehefrau beim Sender angestellte Schauspielerin ist. Er beschließt Seahaven, die Stadt, in der er lebt, für immer zu verlassen. Doch nicht nur versuchen die Produzenten der Show, Truman daran zu hindern, auch seine eigenen Ängste, dem goldenen Käfig zu entfliehen, sind riesig.
⊠ Peter Weir n'arrive pas à nous faire croire à son histoire. Jim Carrey est trop caricatural. Le film manque d'élan et reste très plat. (Germain Kerschen)



Saad est prêt à tout pour sauver l'homme qu'il aime, un réfugié iranien. « On sera heureux » : nouveau au Scala, Starlight et Utopia.

Calendar
CDN/D 1993 von und mit Atom Egoyan.
Mit Arsinée Khanjian, Ashot Adamian und Susan Hamann. 74'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 10.10., 19h15.
Ein kanadischer Fotograf wurde beauftragt, für einen Kalender zwölf Kirchen in Armenien zu fotografieren. Seine Frau begleitet ihn. Die Reiseaufnahmen werden zum Protokoll der zunehmenden Entfremdung zwischen dem Fotografen und seiner Frau.

The Lobster
IRL/UK/GR 2015 von Yorgos Lanthimos. Mit Colin Farrell, Rachel Weisz und Olivia Colman. 118'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 10.10., 20h45.
In naher Zukunft werden Singles verhaftet und in ein Hotel mit anderen Alleinstehenden gebracht. Dort haben sie 45 Tage Zeit, einen Partner zu finden. Gelingt ihnen das nicht, werden sie in ein Tier ihrer Wahl verwandelt und in den Wald verbannt.
⊠⊠⊠ Un vrai plaisir cinématographique, beau et incongru, qu'il ne faudrait surtout pas rater. (Luc Caregari)

Nirusu no fushigi na tabi
(Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen)
J/A 1981, Animationsfilm von Hisayuki Toriumi. 82'. Dt. Fass.
Théâtre des Capucins, So., 11.10., 15h.
Der freche Bauernjunge Nils wird zur Strafe von einem Wichtel in einen Winzling verwandelt. Gemeinsam mit dem Gänserich Martin und einer Schar Wildgänse begibt er sich auf eine abenteuerliche Reise durch Schweden.

The Band Wagon
USA 1953 von Vincente Minelli. Mit Fred Astaire, Cyd Charisse und Oscar Levant. 112'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, So., 11.10., 17h15.
Ein großspuriger künstlerischer Direktor wird für ein neues Broadway-

Musical angeworben und verändert es bis zur Unkenntlichkeit.

Blow-Up
UK/I 1966 von Michelangelo Antonioni.
Mit David Hemmings, Vanessa Redgrave und Sarah Miles. 111'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, So., 11.10., 19h30.
Als der Fotograf Thomas in einem Park Bilder von einem Pärchen macht, wird er entdeckt. Die Frau verfolgt ihn bis zu seinem Atelier, wo sie um jeden Preis den Film haben will. Thomas händigt ihr eine Filmrolle aus, behält aber eine Kopie für sich. Voller Misstrauen betrachtet er das entwickelte Foto und glaubt einen Mordversuch zu sehen.

Die wilden Hühner
D 2006 von Vivian Naefe. Mit Michelle von Treuberg, Lucie Hollman und Paula Riemann. 107'. O.-Ton.
Théâtre des Capucins, Sa., 17.10., 16h.
Sprotte, Melanie, Trude und Frieda sind in der fünften Klasse und eine berühmte Mädchengang. Als Oma Slättberg ihre Hennen schlachten lassen will, gehen die Mädchen auf die Barrikaden.

Letter From an Unknown Woman
USA 1948 von Max Ophüls.
Mit Joan Fontaine, Louis Jourdan und Mady Christians. 86'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 17.10., 18h30.
Ein Pianist, der vor einem Duell fliehen will, erhält einen Brief von einer Frau, an die er sich nicht erinnern kann und die den Schlüssel zu seinem Untergang in der Hand hält.

Rear Window
USA 1954 von Alfred Hitchcock.
Mit James Stewart, Grace Kelly und Wendell Corey. 112'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, Sa., 17.10., 20h30.
Nach einem Unfall sitzt der Sensationsfotograf L.B. Jeffries, genannt Jeff, im Rollstuhl. Er vertreibt sich die Zeit an den heißen Sommerta-

gen damit, aus seinem Fenster die Nachbar*innen im gegenüberliegenden Wohnblock zu beobachten. Bald glaubt er, einem heimtückischen Mord auf die Spur gekommen zu sein, doch sein Freund von der New Yorker Polizei kann sich nicht für seine Theorie erwärmen. Aber Jeff lässt nicht locker und geht dem Geheimnis selbst auf den Grund.
⊠⊠⊠ Quand on commence à voir un Hitchcock, on ne peut que rester assis jusqu'au bout, peu importe le nombre de fois qu'on a vu ses films. (Germain Kerschen)

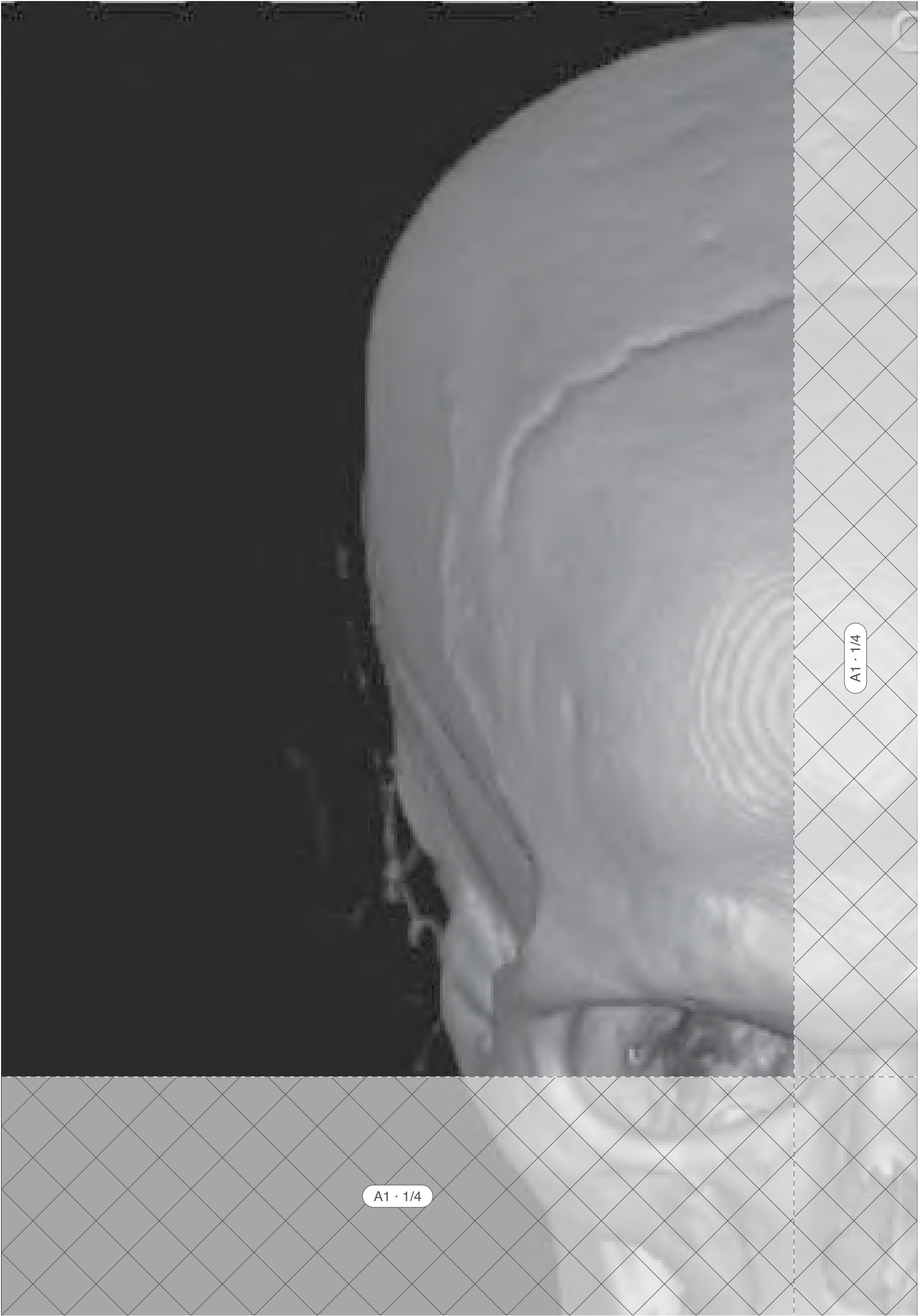
Le testament du docteur Cordelier
F 1959 de Jean Renoir. Avec Jean-Louis Barrault, Teddy Bilis et Jean Topart. 95'. V.o. + s.-t. ang.
Théâtre des Capucins, So., 18.10., 17h45.
Le docteur Cordelier, celebre psychiatre, a confié à Maître Joly un testament en faveur d'un certain Opale, sinistre individu, sadique et meurtrier. Cordelier présente Opale comme un patient sur lequel il se livre à des expériences.

Kinds of Kindness
GB/USA/IRL von Yorgos Lanthimos.
Mit Emma Stone, Jesse Plemons und Willem Dafoe. 164'. O.-Ton + fr. Ut.
Théâtre des Capucins, So., 18.10., 19h30.
Drei unterschiedliche Geschichten: Ein ruheloser Mann, der versucht, die Kontrolle über sein Leben wieder zu gewinnen. Eine Meeresforscherin, die als verschollen gilt und bei ihrer überraschenden Rückkehr ein anderer Mensch zu sein scheint. Und eine ehrgeizige Frau, die auf der Suche nach jemandem ist, der ein großer spiritueller Führer werden könnte.
⊠ Le long et malin spectacle est difficile à digérer et pourrait même aliéner les amateur-trices du réalisateur Yorgos Lanthimos - expert de la création du malaise - tandis que les récits confinant au nihilisme risquent de se perdre dans leur propre sadisme. (mes)

⊠⊠⊠ = excellent
⊠⊠ = bon
⊠ = moyen
⊠ = mauvais

Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche :
worxx.lu/amkino
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: worxx.lu/amkino

Informations zur Rückseite der worxx im Inhalt auf Seite 2.



A1 · 1/4

A1 · 1/4